

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Abonnement: Durch unsere Boten  
für die Gasse monatlich 1.20 Mark  
bei der Post bezogen vierteljährlich  
3.60 Mark, monatlich 1.20 Mark.  
Erhalten werflich.

Verantwortlich: Dr. H. S.  
Telegramme: Tageblatt Auergebirge.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt Aue.

Abonnement: Die Abnehmer  
bestellen über den Raum für Aue  
gegen aus Aue und dem Ort  
Schwarzenberg 1.20 Mark, ansonsten  
1.40 Mark, Restante  
1.20 Mark. Bei größeren  
Abbestellungen entsprechende Rabatte.  
Anzeigenannahme bis 10 Uhr  
des Vormittags.

Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 1908

Nr. 299

Sonnabend, den 24. Dezember 1921

16. Jahrgang

### Das Wichtigste vom Tage.

Das einzig greifbare Ergebnis der Bonner Konferenz ist, daß Deutschland für die beiden nächsten Zahlungstermine zunächst einmal 500 Millionen Goldmark zu zahlen hat.

Wie die Berliner Blätter mitteilen, trifft Dr. Rathenau heute aus London in Berlin ein.

Die Reichsregierung will dem Reichstag im Januar eine neue Besoldungsordnung vorlegen.

Die Botschafterkonferenz hat die Entscheidung über das Schicksal der Deutschen Werke auf den 28. Dezember verschoben.

Nach Pariser Meldungen wird die Sowjetregierung vor dem 1. Februar eine verfassunggebende Versammlung aller politischen Parteien einberufen.

### Weihnachten und Politik.

Von H. Kroll, N. d. R.

So oft Weihnachten kommt, hört und liest man Worte, die der politischen Lage einige freundliche Akzente auflegen und den Weihnachtsgelächtern, um den Widerspruch zwischen der Politik und dem Feste abzumildern und Weihnachtstimmung zu erzeugen. Es ist ähnlich wie die Feiern in unzähligen Familien: Geschenke ohne Seele und Liebe ohne Wahrheit. Durch die Ernüchterung, zu der die Wirklichkeit nach dem Fest zurückführt, ist weder der Politik, noch dem ewigen Sinn des Festes gebiert. Ohne unterzogen zu werden, ob Politik und Weihnachten nicht grundsätzlichen Gegensätze sind, genügt ein Blick auf die Lage der Welt und Deutschlands, um den scharfen Widerspruch in der Gegenwart zu erkennen. Er war im Kriege schon groß genug, und die Tatsache, daß jetzt Frieden sein soll, macht ihn noch größer, da die Welt tatsächlich noch im Ausnahmezustand des Krieges ist. In Washington regiert allein der Geist des Misstrauens und von Völkergemeinschaft wird eben nur gesprochen. Das hungernde Rußland überlassen die Staaten seinem Schicksal und wollen ihm vielleicht helfen, wenn es zuvor ihnen finanziell und politisch zu Willen ist. Die Behandlung Deutschlands ist ein Höhepunkt der Weihnachtsbörsen: nichts von Gerechtigkeit und Vertrauen und Frieden. Die Krisis, in die wir hineingeraten sind, wird gewiß wiederum nach den Gesichtspunkten des Profits und der Militärvorherrschaft der anderen gelöst. Die Zustände am Hebeln, mit denen sich der Reichstag in den letzten Tagen beschäftigte, zeigen, wie weit die Politik der Sieger entfernt ist vom Recht und vom Verständnis für ein leidendes Volk.

Das politische und wirtschaftliche Leben Deutschlands bietet kein freundlicheres Bild. Teuerung und Not stehen schon der äußeren Feier des Weihnachtstages in zahllosen Familien entgegen. Der Geist der Missetat erschlägt die Brüderlichkeit vollends. Kleinlicher Parteilichkeit waltet in den Parlamenten und im Volke vor. Den großen Dingen der Volksgemeinschaft steht ernstlich zu widersprechen läßt das Getriebe der Parteien wenig Zeit und Lust. Der Kanzler muß wieder die Vertrauensfrage stellen, und wenn ihm das Vertrauen ausgesprochen wird, ist es dann mehr als eine leere parlamentarische Form? Ist denn unter den Deutschen und zwischen ihnen und ihrem Staate und seiner Regierung ein Verhältnis, das dem Namen Vertrauen verdient? Also keine Beschönigung, die der ewigen Idee der Weihnachten sowohl als der Wahrheit der Weltlage Gewalt antut. Alle Worte darüber sind bloßes Geräusch und klingende Schelle, denn es fehlt die Liebe und Brüderlichkeit. Man soll den Widerspruch zwischen Weihnachten und der politischen Lage so scharf wie möglich erkennen und vor allem auf sein Gewissen wirken lassen. Deshalb ist es noch lange nicht richtig, die Mission des Weihnachtstages für die Menschheit abzulehnen. Eine Idee wird darum nicht falsch, weil ihr die Wirklichkeit widerstreitet. Die Verbindungsbrücke vom Feste zur Politik liegt nicht im Materieellen und Zuständlichen, sondern nur im Individuellen, in der Aufgabe, im Stillen. Nachdem die Arbeit des Reichstages unterbrochen worden ist und im öffentlichen Leben eine kurze Ruhepause eintrat, wird allen, die es wollen, wenigstens wieder einmal die Möglichkeit und der Anreiz geboten, Augen und Seele auf andere Dinge zu richten als den Tageskampf. Es ist

noch keine Schande, zu träumen und die Innerlichkeit zu lieben, vielmehr flieht denen, die es tun, auch heute noch Kraft zu und sie werden wieder einmal wie die Kinder. Viele in unserem Volke können schon deshalb Weihnachten niemals entbehren.

Wenn am Weihnachtstage der moralische und politische Zustand unseres Volkes und der Welt einem bösen Blick auf der Seele lastet, so soll uns das nicht verzweifeln lassen. Denn die Aufforderung des Festes lautet doch: an die Macht des Guten zu glauben, für die Erhellung der Finsternis sich einzusetzen und aus sich heraus Güte und guten Willen zu geben. Wenn es in einem alten Weihnachtslied heißt: Das ewige Licht geht da herin, gib der Welt einen neuen Schein —, so wollen wir uns gesagt sein lassen, daß die Menschheit so lange noch nicht verloren ist, als wir in uns die Kraft der Liebe hegen. Alles hängt schließlich davon ab, wie viele Menschen mit gutem Willen es auf der Welt gibt. Wer selbst dazu gehört, braucht nicht ängstlich zu fragen, wie viele es sind. In diesem Falle soll sich jeder selbst genügen. Die nächsten politischen Arbeiten: Ausdehnung des Reichshandels, Steuerreformen und Verstärkung der Regierung sind wichtig genug. Doch gibt es noch höhere Ziele, die nicht aus dem Auge gelassen werden dürfen: Deutschlands Erneuerung aus dem Geiste des Vertrauens und der Brüderlichkeit, die Befreiung der Welt für die Idee des Rechts und der Freiheit. Diese Hochziele fallen in das Licht des Weihnachtstages.

### Die Konferenz von Cannes.

Schneller als man angenommen hat, ist die Konferenz in Cannes festgesetzt worden. Sie soll am 6. Januar d. des neuen Jahres stattfinden. Während die französische Öffentlichkeit zunächst mit allerlei halbhoftischen Meldungen über die Nichtgewährung eines Moratoriums und über die Festhalten des Brändes gekostet wurde, geben die Pariser Blätter jetzt offen zu, daß zwischen Irland und Lloyd George immerhin eine grundsätzliche Einigung erzielt worden ist. Briand selbst hat es als das Wichtigste bezeichnet, daß beide Länder jetzt gemeinsam handeln wollen, wenn auch zunächst die Meinungen in einigen Punkten verschieden sind. Inzwischen sollen sich die englischen und französischen Sachverständigen zusammensetzen, um bestimmte Vorschläge für die Konferenz in Cannes auszuarbeiten. Ganz sicher wird die französische Öffentlichkeit auch darauf vorbereitet, daß die Konferenz internationaler Natur sein soll. Der offiziöse Petit Parisien spricht von einem englisch-französischen Einvernehmen, an dem nach Cannes auch die übrigen Völker Europas, darunter Deutschland, teilnehmen sollen. Die Opposition richtet ihre Kritik bemerkenswerterweise nicht gegen den Plan der Konferenz, sie beschränkt sich auf Vorwürfe gegen Briand darüber, daß er das eng militärisch-politische Bündnis mit England nicht durchgesetzt habe. Jedenfalls beweist auch die neue Stellung der französischen Presse, daß ein gewisser Meinungsumschwung in der Welt eingetreten ist. Die Frage wird nur die sein, ob er sofort zu einer vernünftigen Revision führt oder ob diese in zwangsläufigen Etappen unter schweren Schädigungen aller Beteiligten erreicht werden muß.

### Was wir schon gezahlt haben!

Aus den Kreisen der Zeitschrift: Die Deutsche Nation wird uns geschrieben: Es wird viel davon gesprochen, was wir noch zu zahlen haben, aber recht wenig von dem, was wir bereits gezahlt haben. Es ist verständlich, wenn das vordem feindliche Ausland hierüber schweigt, aber nicht verständlich, daß nicht in Deutschland — und zwar von allen Seiten — immer wieder daran erinnert wird. Unsere jetzige Leistungsfähigkeit ist neben anderem auch durch die Rückwirkungen der bereits erfolgten Leistungen vermindert. Die meisten in ihrem Gesamtwert einen Betrag aus, der gewiß das Heisache dessen beträgt, was jemals nach einem verlorenen Krieg dem unterlegenen Volke abgepreßt wurde: die Handelsflotte, die Auslandsguthaben, die Eisenbahnlieferungen, die Kohlenlieferungen, das Getreide und das ganze dort landwirtliche Eigentum, Bosen, Westpreußen und Oberschlesien, die Saarländer, die gesamten deutschen Kolonien und vieles andere mehr. Die Liste ist recht stattlich. Die Rückwirkungen dieser Verluste sind erklärlich. Der Reichskanzler hat in einer seiner letzten Reden erklärt, wir hätten den Krieg verloren und müßten deshalb bezahlen. Das ist unbestreitbar. Es ist auch politisch richtig, es auszusprechen. Aber dieser Satz bedarf der Ergänzung durch den Hinweis auf das bisher Geleistete und seine Rückwirkungen. Niemand im

Ausland versteht übertriebene Zurückhaltung. Ein Hinweis auf den Gesamtwert des bereits Geleisteten erleichtert die Arbeit derjenigen im Auslande, die das Maß des noch zu leistenden auf das Maß des Mächtigsten zurückzuführen wollen.

### Das Leipziger Urteil vom rechtlichen Standpunkt.

Von juristischer Seite wird dem Auer Tageblatt geschrieben: Das wichtigste Moment in dem Urteil gegen die Kapprebellanten ist rechtlich die Feststellung, daß der Hochverratsparagraf die neue republikanische Verfassung ebenso schützt, wie die Verfassung, die zur Zeit des Erlasses des Strafgesetzbuches bestand. Diese Anschauung war bereits vom ersten Senat des Reichsgerichts ausgesprochen worden und wird auch in dem Kommentar des Oberreichsanwalts Gernsamer vertreten. Zutreffend hat auch das Reichsgericht festgestellt, daß gegenüber wirklichen oder vermeintlichen Verfassungsverstößen öffentlicher Stellen ein Staatsangehöriger zu einem hochverräterischen Unternehmen nicht bestraft ist. Das Reichsgericht hat von Wangenheim und Schiele nicht als Führer angesehen, das Verfahren gegen sie mußte daher auf Grund des Amnestieerlasses eingestellt werden. Das Jagow, der von Anfang an an dem Unternehmen beteiligt war und in brutaler Weise sein Amt ausgeübt hat, als Führer anzusprechen ist, entspricht dem allgemeinen Rechtsempfinden. Nach dem strafrechtlichen Grundsatz: im Zweifel für den Angeklagten ist er nur wegen Beihilfe verurteilt worden. Da die Strafe für Beihilfe wesentlich geringer ist, als für die Tat, ist das Strafmaß hoch, da es über die Mindeststrafe berechnete hinausgeht. Das Reichsgericht hat Jagow vaterländische Motive und deshalb mildernde Umstände zugebilligt. Hier werden viele dem Spruche nicht zustimmen können, Partei- und Klasseninteressen sind die Triebfeder seines Handelns gewesen. Soweit über die rechtliche Seite der Frage. Politisch sind die Bedingtheiten, die schicklichen und die bisher nicht Angeklagten ebenso gerichtet, wie Jagow.

### Jagow bittet um Strafaufschub.

Herrn v. Jagow ist seine Verhaftung in Leipzig völlig überraschend gekommen. Er hat an seinen Verteidiger Rechtsanwalt Grünspach ein Telegramm und einen Brief gerichtet, in dem er schreibt, daß sein ganzes Verhalten während der Voruntersuchung eine Bürgschaft dafür gewesen wäre, daß er nicht gedacht hätte, sich der Strafverfolgung zu entziehen. Er bittet seinen Verteidiger, sich mit dem Reichsjustizminister in Verbindung zu setzen, um einen Strafaufschub zur Regelung persönlicher Angelegenheiten zu erhalten. Eine Beschwerde ist, da das Reichsgerichts-urteil sofort Rechtskraft erlangt hat, nicht zulässig. Die v. Jagow gestellte Kaution von 500 000 Mark bezog sich nur auf die Verhütung von der Untersuchungshaft. Die Kaution ist daher jetzt freigegeben. — Die gegen Jagow verhängte Festungstrafe soll in der preussischen Strafanstalt Gollnow in Pomern vollstreckt werden.

### Die schwarze Schmach.

Im Verfolg einer kleinen Anfrage hat das Auslandswärtige Amt dem Reichstag den Notenwechsel übergeben, der zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und der französischen Regierung in der Frage der Verwendung farbiger Besatzungstruppen im besetzten rheinischen Gebiet stattgefunden hat. Die der französischen Regierung übermittelte Zusammenstellung enthält lediglich Ausschreitungen schwerer Natur, die durch die farbigen Truppen in der letzten Zeit vorgekommen sind. Eine Erwiderung auf die Antwortnote der französischen Regierung ist nach Abschluß der bereits eingeleiteten weiteren Ermittlungen zu erwarten. Eine umfangreiche Zusammenstellung von Ausschreitungen der farbigen ist im Reichsministerium des Innern in Arbeit. Sobald der längere Zeit in Anspruch nehmende Bericht fertiggestellt sein wird, soll er dem Reichstag zur Kenntnis gebracht werden. Die deutsche Botschafternote enthält vier Fälle vollendeter, 10 Fälle verführter Mordtaten, fünf Fälle tätlicher Verletzung, zwei Diebstähle, einen Mord, einen Fall wildernatürlicher Unschuld und fünf unstillige Angriffe. Aus der Antwortnote der französischen Regierung ist festzustellen, daß Verstärkungen stattgefunden haben, der Mörder ist erschossen worden, daß aber eine Reihe von Fällen unauferklärt geblieben sind. Nicht zustimmen kann man aber, daß die Raub der Ausschreitungen, wie die französische Antwortnote betont, nur gering sei. Wenn tat-

Schließlich überhaupt nur 28 Ausschreitungen zu verzeichnen waren, so könnte man der französischen Auffassung diesbezüglich beipflichten. Aufgenommen sind aber in die deutsche Beschwerdebücher nur die schwersten Fälle. Was aber dem Verhalten der Besatzungstruppen die charakteristische Note gibt, ist die unverhältnismäßig große Anzahl von Stillschickungsbescheiden. Schon diese Tatsache allein genügt, um zu zeigen, wie unerhört und unverantwortlich es ist, schwarze Truppen in Europa zu verwenden.

**Kleine politische Meldungen.**

**Die neue Einkommensteuer.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes, nach welchem die Höchstgrenze für den 10proz. Einkommensabzug bis zu steuerbaren Einkommen von 50000 Mark erstreckt wird.

**Keine Einschränkung des Eisenbahnverkehrs zu Weihnachten!** Für den Weihnachtverkehr ist eine Einschränkung des Eisenbahnverkehrs noch vermieden worden. Da durch die Leistungen an das dort Kohlen überflutete Frankreich die Belieferung der deutschen Eisenbahnen im Rückstand ist, müssen demnach die in den Fahrplänen mit einem Punkte versehenen Züge ausfallen.

**Um den Achtstundentag.** In einer Entschließung protestiert der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund gegen den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter als gegen einen Versuch, durch die Befreiung der Resolutions- und Demotivationszeit erreichten Achtstundentag für alle Arbeitnehmer auf dem Wege von Sonderregelungen wieder zu beseitigen.

**Die neue dreijährige Verfassung** wurde gegen die Stimmen der Welfen, Deutschnationalen und Kommunisten angenommen. Dabei ist es interessant, daß die Rechtssozialisten, um die Verabschiedung nicht zu gefährden, gegen den Artikel 2 stimmten, in dem es heißt, daß durch Umgestaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse alle Klasseninteressen zu befriedigen seien und daß alle Einwohner und alle Staatsmittel diesem Zweck zu dienen haben.

**Die deutsch-französische Anleihe** von Gemeindeführern in Frankfurt a. M. hat sich für die deutsche Hilfe im korrumpierten französischen Gebiete ausgesprochen. Die Franzosen erklärten einstimmig, daß keine Vereinigung von Privatinteressen die Vermeidung deutscher Arbeitskräfte für den Wiederaufbau Frankreichs hindern dürfe.

**Keine Abschaffung der U-Boote?** Im Marincorps der Washingtoner Konferenz hat der englische Vertreter vorgeschlagen, die U-Boote gänzlich zu unterdrücken. Der Vorschlag kann kaum auf Annahme rechnen, wie die offizielle Seezeitung Marinezeitung gerade jetzt es für richtig hält, in einem Artikel zu betonen, daß die während des Krieges gegen den deutschen uneingeschränkten U-Bootkrieg erhobenen Anklagen ungeachtet der Tatsache, daß Frankreich also auf die Waffe gegen überlegene Flotte offensichtlich nicht verzichten will.

**Auch der englische Mittelstand** leidet. Eine von der englischen Zeitung Westminster Gazette veranstaltete Enquete hat ergeben, daß auch der englische Mittelstand unter der Teuerung und dem Steuerdruck schwer zu leiden hat. Wenn der Engländer des Mittelstandes seine Lebenshaltung auch erheblich einschränken muß, so kann sein Not doch nicht mit der seiner Staatsgenossen in Deutschland oder gar in Österreich auf eine Stufe gestellt werden.

**Noch keine Annahme des irisch-englischen Verständigungsabkommens.** Das irische Parlament ist wegen der endlosen Redekämpfe noch zu keinem Beschluß über die Annahme des Verständigungsabkommens mit England gekommen und hat sich bis Anfang Januar vertagt. Da sich der Wahlkreis De Valeras, des eifrigsten Gegners des Kompromisses, mit zwei Dritteln Mehrheit für ihn entschieden hat, ist anzunehmen, daß zum Schluß doch die Vernunft siegen wird.

**Oesterreichische Geldentwertung.** Die österreichische Regierung wird jetzt 50000-Kronennoten in den Verkehr bringen. Die ungeheure Entwertung des österreichischen Geldes wird damit handgreiflich hervorgehoben.

**Der Steuerabzug in seiner endgültigen Form.**

(Gültig vom 1. Januar 1922.)

Am 1. Januar 1922 tritt das Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 11. Juli 1921 in Kraft und mit ihm die Durchführungsbestimmung vom 8. Dezember 1921. Die bisher erlassenen Bestimmungen und Einkommensteuerverordnungen, die mit diesen nicht übereinstimmen, verlieren damit ihre Gültigkeit. Es ist daher für jeden Lohn- und Gehaltsempfänger (Angestellten, Beamten, Arbeiter) wie für jeden Arbeitgeber gleichermaßen von Interesse, sich über die endgültige Regelung des Steuerabzugs zusammenfassend zu unterrichten.

**Wer wird vom Steuerabzug betroffen?**

Dem Steuerabzug sind sämtliche im privaten oder öffentlichen Dienst beschäftigte oder angestellte Personen in Bezug auf alle Einkünfte, die sie aus dieser Beschäftigung oder Anstellung beziehen, unterworfen. Es ist gleichgültig, ob die Einkünfte aus Geld oder aus Natural- oder Sachbezügen, wie freier Wohnung, freier Verpflegung, freier Kleidung, deputaten usw., deren Geldwert von den Landesfinanzämtern oder Finanzämtern festgesetzt ist, bestehen, und es spielt keine Rolle, ob sich der Arbeitslohn aus Gehältern, Pensionen, Wartgeldern, Gratifikationen oder ähnlichen Bezügen zusammensetzt. Auch die Vergütungen für Nebenstunden, Nebenbeschäftigung, Sonntagsarbeit, Nebenbeschäftigung usw. unterliegen dem Steuerabzug.

Tagelohn werden vom Steuerabzug nicht betroffen die öffentlichen Beamten gewährten Dienstaufwandsentschädigungen, ebenso nicht die Aufwandsentschädigungen an Arbeiter und private Gehaltsempfänger, soweit ihr Betrag den erforderlichen Aufwand nicht übersteigt. Ferner nicht die Verfallensleistungen und anderen Zulagen und Versorgungsgebühren ehemaliger Soldaten und ihrer Hinterbliebenen; und endlich nicht die Bezüge aus einer Krankenversicherung, sowie öffentliche Unterhaltungen, die wegen Hilfsbedürftigkeit gewährt werden.

**Wie wird der Steuerabzug berechnet?**

Bei allen Arbeitslöhnen wird ohne Rücksicht auf deren Höhe ein einheitlicher Betrag von 10 v. H. einbehalten. Dieser Betrag ermäßigt sich um folgende Sätze:

	bei Eink- lohn	bei Wochen- lohn	bei Monats- lohn	bei Jahres- gehalt
für den Arbeitnehmer selber und für seine Ehefrau	0.10	0.40	2.40	10.—
für jedes minderjährige Kind und für den Arbeitnehmer selber als Werbungskosten	0.10	0.60	3.60	15.—

**Die zur Haushaltung zählende Ehefrau und minderjährige Kinder** — diese allerdings nur im Alter von nicht mehr als 17 Jahren — werden bei dem Haushaltungsvorstand auch dann berücksichtigt, wenn sie selber Arbeitslohn beziehen und daher ihrerseits ebenfalls Anspruch auf Ermäßigung haben. Auf die mitteillosen Angehörigen wird im weiteren Verlauf dieser Darstellung noch eingegangen werden. Bei Akkordarbeit oder Entlohnung nach der fertigestellten Arbeit kann anstelle der obengenannten Ermäßigungen eine feste Ermäßigung um 4 v. H. des Arbeitslohnes treten, so daß in diesem Falle der Steuerabzug nicht 10, sondern 6 v. H. beträgt. Sind Akkord- und Zeitlöhne miteinander verbunden, so werden die Ermäßigungen nur bei Zeitlohn angewandt, während vom Akkordlohn volle 10 Prozent abgezogen werden. Auch bei Nebenbezügen des Arbeitnehmers, wie Gratifikationen oder ähnlichen einmaligen Einnahmen wird der volle Steuerabzug ohne Ermäßigungen vorgenommen. Der nach Berücksichtigung der Ermäßigungen einbehaltene Betrag ist auf 10 Pfennig nach unten abzurunden.

**Die Steuerbücher, ihre Ausstellung und Verichtigung.**

Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, sich von seiner Gemeindebehörde vor Beginn eines jeden Kalenderjahres oder vor Beginn eines Dienstverhältnisses ein Steuerbuch ausstellen zu lassen. Die Gemeindebehörde hat für sämtliche zurzeit der Personenaufnahme — in diesem Jahre am 20. Oktober — in ihrem Bezirke sich aufhaltenden Arbeitnehmer die Steuerbücher auszustellen, ohne Rücksicht darauf, ob diese in einem Arbeitsverhältnis stehen oder nicht. Auf der Vorderseite des Steuerbuches werden die erforderlichen Angaben über die Person des Arbeitnehmers sowie die Steuerermäßigungen verzeichnet. Die Ausstellung der Steuerbücher kann nach Wahl der Gemeindebehörde durch deren Aufwandspersonal oder durch die Post oder auf Antrag der Arbeitgeber hin durch deren Vermittlung erfolgen. Andernfalls müssen die Steuerpflichtigen die Bücher auf Grund einer öffentlichen Bekanntmachung abholen. Die Ausstellung der Steuerbücher geschieht unentgeltlich. Verlorene gegangene oder unbrauchbar gewordene Bücher können gegen eine geringe Gebühr ersetzt werden. Hat ein Arbeitnehmer bis zum 31. Januar 1922 noch kein Steuerbuch erhalten, so hat der Arbeitgeber beim Steuerabzug die Ermäßigungen vorläufig nach glaubhaften Angaben des Arbeitnehmers vorzunehmen.

Beachtet der Steuerpflichtige unrichtige Eintragungen in das Steuerbuch, vor allem bezüglich der Jahresgesamtermäßigung, so tut er gut, sofort bei der Gemeindebehörde, die das Buch ausgestellt hat, einen Antrag auf Verichtigung zu stellen. Die Verichtigung wird dann bei der nächsten Lohnzahlung, bei der das berichtigte Buch vorgelegt wird, berücksichtigt. Einmal anderes ist es, wenn sich etwa seit dem 20. Oktober der Familienstand vergrößert oder verkleinert hat. Hier ist eine Veranschlagung erst für das Jahr 1923 möglich. Es sei denn, daß wenigstens zwei neue Personen, auf die die Steuerermäßigung Anwendung findet, hinzugezogen sind, und der Antrag auf Berücksichtigung im ersten Kalendervierteljahr gestellt wird.

Glaubt der Steuerpflichtige Anspruch auf die in gleicher Höhe wie für minderjährige Kinder vorgezeichnete Ermäßigung für mittellose Angehörige zu haben, die von ihm unterhalten werden — daß sie zu seinem Haushalt gehören, ist nicht erforderlich —, so muß er möglichst vor Beginn des Jahres 1922, spätestens jedoch bis zum 31. März 1922 für das Kalenderjahr, bei seinem Finanzamt einen Antrag auf Ergänzung der von der Gemeindebehörde auf dem Steuerbuch festgestellten Jahresgesamtermäßigung einbringen. Wird der Antrag nach dem 1. Januar 1922 gestellt, so erfolgt die Berücksichtigung erst von der Lohnzahlung ab, bei der das ergänzte Steuerbuch vorgelegt wird. Die gleichen Bestimmungen gelten für den Fall, daß ein Steuerpflichtiger nachweisen kann, daß seine jährlichen Werbungskosten den Betrag von 1800 Mark um wenigstens 150 Mark übersteigen.

**Von Stadt und Land.**

Aus, 24. Dezember 1921.

**Weihnachten.**

Weihnachten ist wieder da. Deltagabend und Festeinlage sind gekommen. Bergmann und Weihnachtengel tragen Brennende Kerzen. Der Weihnachtsberg grüßt aus der Höhe der Stadt. Der Christbaum strahlt auf. Unter ihm liegen die Gaben der Liebe. Wechselt eine herrliche Zeit! In den letzten Tagen ist viel gefordert worden und erfüllt, geschäftlich und gewartet worden auf Fest. Wie langsam schlichen die Tage und Stunden für die Kinder dahin. Sie schauten die Weihnachtsstunde herbei mit brennendem Herzen. Nun ist sie da. Auch den Großen prüft sie ins Herz, alle Jahre wieder. Weihnacht, Weihnacht über alles, über alles in der Welt.

Im ganzen Menschenleben ist gerade eben so. Eine Wartezeit ist es und bleibt es. Erst kann das Kind kaum erwarten, bis es in die Schule kommt. Aber die Schulzeit ist eine Zeit der Mühe und Lust. Da leidet man sich hinaus ins Leben und in die Freiheit. Aber da brauchen wir der Kampf hart, die Arbeit so manchmal ohne Erfolg, alles Gute oft umsonst, die Träume so ein wenig verwirklichen sich nicht. Dann lehnt man sich nach einem stillen, klaren Morgen auf. Und wenn er gekommen ist und nun doch Tage in sich schlief, die uns gefassten, holt und wartet man immer von neuem und wartet und hofft. Was? Was? Was? Wenn doch das ganze Leben eine Wartezeit wäre auf Weihnachten

und auf das Christkind vom Bethlehem. Dann würde es zuletzt nach der Adventszeit des Lebens durch die Tür der Weihnacht gehen zu der großen und allgerühmten Weihnachtsfeierung gehen, die uns zugebracht ist und bereitet wird von der ewigen Gottesliebe. Das Weihnachtsfest, das wie wieder feiern dürfen, erzählt uns davon und blickt uns dafür.

Darauf kommt alles an, daß wie das Licht dieser großen Weihnachtsfeierung in den Mittelpunkt der Seele stellen und es von dort aus das ganze Leben bestrahlen lassen. Fühlen wir denn nicht: was mühte das für ein unvergleichlich höheres Leben geben. Wie ganz anders würde die Welt aussehen und das Leben des Einzelnen. Wie ganz anders die dunklen Täler der deutschen Gegenwart, durch die wir hindurch müssen. Das Weihnachtsfest heute und morgen will dies hellen Licht wieder in den Herzen antreiben. Hüte es. Trage es in behutenden Händen. Weihnachtsmessen wollen wir werden, Menschen, in denen heilige Kerzen brennen, Menschen deren Alltag man es anmerkt: sie geben einem Weihnachten entgegen. **Hr. Wehmüller.**

**Kein tschechisch-böhmischer Gebietsaustausch.** Zu den letzten hier wiedergegebenen Prager Mitteilungen an ein Chemnitzer Blatt über Gebietsaustauschmöglichkeiten zwischen Tschechien und Sachsen oder Böhmen wird von zuständiger Berliner Seite die Mitteilung gemacht, daß keine Verhandlungen zwischen der deutschen und der tschechischen Regierung über Grenzänderungen oder Grenzregulierungen stattfinden. Es liege auch kein dahingehendes Ergehen der tschechischen Regierung vor. Der angebotene Plan einer Grenzänderung Tschechiens ist von der tschechischen Regierung bereits für erledigt erklärt worden.

**Das Recht auf den Titel Kantor.** Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat jeder Kirchenmusikdirektor Beamte auch in der kleinste Landgemeinde das Recht auf den Titel Kantor. Seit dem 1. Juli d. J. erfolgten Trennung von Kirche und Schule gibt es die Bezeichnung Kirchenmusiklehrer nicht mehr.

**Richtlinien für die Vermögenssteuer.** Das Ministerium des Innern gibt jetzt Richtlinien bekannt über die Richtschnur der Vermögenssteuer. Darin heißt es u. a.: Es muß verhindert werden, daß die Gefahren der unleser Kunstpflege drohen, durch eine ausschließlich von staatlichen Geschäftsmännern geleitete Steuerpolitik vergrößert werden. Grundlegend muß bei jeder Veranlassung geprüft werden, ob die Voraussetzungen des § 20 der Reichssteuerbestimmungen (Kantoren) erfüllt sind und die Veranlassung der Steuerpflichtigen, deren Veranlassungen in der Regel künstlerisch hochstehend sind, allgemein oder für eine bestimmte Veranlassungsbereiche die Veranlassung zu betonen. Als künstlerisch hochstehend sollen in der Regel Veranlassungen nicht angesehen werden, bei denen Grundstücke, aber den Besuchern Speisen und Getränke verabreicht werden.

**Weihnachtsfeiern in Aue.**

Weihnachtsfeier in der 3. Bürgerstraße. Nachdem am Donnerstag vormittag die Feier für die vier jüngeren Jahrgänge festgelegt wurde, wurde sie am Abend in etwas erweiterter Form den Eltern vorgelesen. Der Festsaal der Mädchenschule, in dem ein gütig spendender Weihnachtsbaum im hellen Kerzenschein strahlte, war dicht gefüllt, und niemanden war es geredet haben, daß eine Stunde lang in die letzte Kinderzeit zurückzusehen gefühlt zu haben. Mädchenkreise umarmten die Einzeldarstellungen, und in die Vertiefung des Weihnachtsgewinnens hinein erklang laut und jung das Stille Nacht, heilige Nacht und Ehre sei Gott in der Höhe. Man mußte keine helle Freude daran haben, mit welchem Geschick sich die kleinen Schauspieler in ihre Rollen hineingegeben hatten, mit welchem Eifer sie ihr bestes Können boten! Was alles war bei der Vorbereitung für eine halbe Mark zu haben, wie stolz war die Puppenmutter auf ihre Lieblinge trotz aller Reparaturbedürftigkeit! Und dann der Nacht Ruppel, der zum Lohn für die drei braven, fleißigen Geschwister vor ihnen die schönsten Märchenballaden auflesen ließ! Da erschien das vom guten Jäger wieder erkönte Rotkeupchen, da erzählten Hänel und Gretel ihre Erlebnisse bei der bösen Hexe, da leuchtete sich Hans im Glücke unbeschädigt, daß er der großen Last des schweren Goldklumpens ledig war, da klang das arme Mädchenlein seine große Not, und die püchtligen, hartberätigen Schwestern verdröhnten es, da kam der furchtlose Klein-Tänmling, der trotz der großen Mühseligkeit abschließen konnte, Strumpfwidder, der Annerkschilde, wurde ernannt, die beiden Auerger nachhelften das immer hilflosere Schneewittchen, Frau Holle, vom Meer gebauet, fragte ihre Rot über das schiedliche Winterwetter, und dann arbeiteten Schneeflöhen, dargestellt von Mädchen des 2. Schuljahres, in frohem Reigen ihren durchgehenden Wohl, alle Gäste haben von dieser Stunde rechte, frohe Weihnachtsstimmung mit nach Hause genommen. Am Freitag vormittag fand die Feier für die älteren vier Jahrgänge statt. Anstelle des Weihnachtsgewinnens wurde von Frau Frigisch die Christuskinder Heilige Nacht von Selma Lagerlöf zu Gedächtnis gebracht, einige Mädchen erfreuten die Zuhörer mit den Dichtungen Heide auf Erden von E. F. Meyer. Die Weihnacht der Hallig von Anu v. Strauß und T. A. Meyer, St. Niklaus Auszug von Paula Dehmel. Von großer Wirkung war auch die Darstellung des Christkinds in der Wiege mit der Mutter Maria, umgeben von einer Schar Engel, die mit ihren christlichen Bewegungen und ihrem hellen, zarten Gesange Herz und Sinn der Kinder erganzten. Zwischen die einzelnen Darstellungen waren Kinderkreise eingeschoben. Wie am Abend vorher mußte man auch heute von diesen herrlichen Gesängen ergriffen sein, glücken in seiner, mit guter Aussprache und vollem Verständnis wurden die zum Teil sehr schwierigen Chöre und Soloflöhen zu Gedächtnis gebracht. Die weihnachtliche Stimmung, die über der ganzen Kinderstube lag, die glänzenden Stimmen der Kinder verrieten deutlich, daß mit diesen Art von Weihnachtsfeiern die Schule auf dem rechten Wege ist, die Feste des Weihnachtsfestes in Kinderherzen zu locken und zu pflegen.

**Weihnachten in der Methodistenkirche — Ganga, Freikirche.** Für die Weihnachtsgesänge ist in der Methodistenkirche — Ganga, Freikirche — ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Wie früher üblich, so finden auch dieses Jahr früh 5 Uhr die gewohnten Chöre statt. Weihnachtsgesänge, von Kindern gesungen, begleitet vom vollen Orchester werden den Anfang u. Schluß der Gottesdienste bilden. Nach dem Gottesdienst wird die Ganga von den Frauen und Mädchen stattfinden. Abend 8 Uhr ist die Weihnachtsgesänge der Kleinen mit ihren Eltern, wobei die Kleinen die Gaben in Empfang nehmen. Am 2. Weihnachtstag Abend 7 Uhr findet eine große Weihnachtsgesänge statt, angeschlossen von Kindern Chören der Gemeinde. Preis- und Streichchöre werden im Verein mit gemischtem Männer-, Frauen- und Kinderchor, herrliche Weihnachtslieder zu Gedächtnis bringen. Ein Gang zur Methodistenkirche wird sich rechtlich lohnen.

**Theater, Konzerte, Veranstaltungen, Kunst.**

Die nächste Vorstellung der Vereingung der Kunstfreunde findet am Freitag kommenden Woche, den 30. Dezember statt. Zur Aufführung gelangt Arthur Schnitzlers dreiteiliges Schauspiel Die Leier, eines der bekanntesten und besten Werke des Dichters. Für die Aufführung sind wiederum Mitglieder der städtischen Theater in Chemnitz gewonnen worden.

**Von den Auer Lichtspielbühnen.**

Weltgebende Vorbereitungen haben die fleißigen Lichtspiel-Theater getroffen, um ihren Festtagsbesuchern ein ausgewähltes Festtagsprogramm zu bieten.

In den Wollen-Lichtspielen werden zwei Sensationsskizzen über die weiße Wüste rollen dem 1. Teil, der erst kürzlich vorgeführt wurde, die Zuschauer in höchste Spannung verriet. Wer die ersten Teile gesehen hat, wird es sich nicht verlagern können, auch die Fortsetzungen zu begehren, die ihnen in nichts nachstehen. Sie vielmehr noch weit überleben. Es handelt sich zunächst einmal um den spannenden Detektivroman in fünf Akten: *Hände hoch!*, der diesmal zum Teil in einer schillernden Kaskadenfolge spielt und dadurch Gelegenheit zu prächtigen optischen Bildern bietet, welche die spannende Handlung noch erhöhen. Ferner wird der zweite Teil von *Mirvana*, dem großen schillernden Filmmärchen vorgeführt, den den Märchenstil führt: Der Ueberfall auf die Telegrafstation. Auch hier werden sich prächtige Aufnahmen mit zeigen. In beiden Filmen wirken nur erste Darstellungskräfte mit. — An den Nachmittagen finden große Kinder- und Jugendvorstellungen statt, für die ebenfalls ein erstklassiges Programm aufgestellt ist. Nachfolgend werden erörtern über das reichhaltige Lustspiel: *Königliche Töchter* ... mit Henry Forten in einer großen Doppelrolle. Ferner gelangt zur Vorführung ein amerikanischer Wildwestfilm in drei Akten: *Das höchste Gesetz der Natur* ... sowie einer der besten Trüfffilme: *Hagenbeds Raubtierjagden* in zwei Teilen (erster Akt: Die Löwenjagd, zweiter Akt: Die Rangurijagd). Bei einem so reichhaltigen Programm werden die Kinder vor Freude lauchern und noch lange gern an die an Weihnachtstheater denken.

In den Carolatheater-Lichtspielen wird während der Festtage wieder eine der besten Filmoperetten gegeben, und zwar die neueste Schöpfung aus diesem Genre: *Die Strandinze* in fünf Akten. Eine liebliche Handlung wird von hervorragenden Darstellern verkörpert (*Ilse Marwanga, Felly Dohy u.w.*) und Paul Marink hat eine stilvolle, melodische Musik zu der Handlung geschrieben. Vortreffliche Gesangsstücke sind für die Vorführung gewonnen worden: Außer dem 10. Teile der sensationellen *Roboby-Films* wird dann noch ein ganz bedeutendes Filmmärchen gezeigt: *Die Skagerrat-Schlacht*. Der Film hat viele große Aufnahmen der deutschen Großkampfschiffe, die eine wichtige Erinnerung an die deutsche Flotte erwecken. Jetzt der erste Teil dieses deutschen Filmmärchen über die Schlacht am Skagerrat: die zahlensmäßige Ueberlegenheit der englischen Flotte, die im Kampf lag, so bringt der dritte Teil die immer wieder erkaunliche Tatsache, daß die englischen Verluste mit 148 gegen 103 Kampfeinheiten trotzdem wesentlich geringer waren. Es ist das Verdienst des Korvettenkapitäns Otto Gross dieses in mehr als einer Hinsicht bedeutungsvolle, durch die Vermeidung von antihäsem, aus deutschen und englischen Quellen geschöpften Material zu einem kriegsgeschichtlichen Dokument gesteigerte Spitzspielbild des höchsten Ehrenpreises unserer Flotte entgegen zu haben. Die nächsten Vortragsabende werden die Schiffe in der geacht als geacht werden, bieten einen grandiosen Anblick, wie er dem Kinobesucher durch kein noch so gekleidet in Szene gelesenes Phantastspiel vorgeführt wird.

**Turnen, Sport und Spiel.**

Sensationssport auf dem Memminger-Sportplatz. Wie bereits bekanntgegeben, ist es dem Spielklub des Sportvereins Memmingen gelungen, für den 1. Weihnachtstesttag die bekannte *Alpa-Rekord* des Krosmeisters vom Gau Dillingen, Fußballklub Dresden, nach hier zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten. Es bedeutet dies in Anbetracht der Spielstättenlage keine auch finanziellen Seiten ein reichliches Ereignis. Deshalb sollte niemand veräumen, sich dieses Treffen anzusehen. Wenn es zu erwähnen und auch freudig zu begrüßen ist es, daß erstmals wieder der repräsentative Verteidiger *Breitschneider* bei Memmingen mitwirkte. Anspiel 2 Uhr. (Siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.)

**Oberklema, 23. Dezember.**

Ein großer Einbruch wurde in der Nacht zum 20. d. M. in Oberklema in dem Grundstücke 3C verübt, in dem das Wägengehäuse von Ritter in Berlin und der Silbergeschäftsleiter Schöner in Oberklema ihre Geschäfte haben. Hierbei wurden aus dem Ritterschen Geschäft eine große Anzahl Herrenuhren, Teile zu lösen, Handtaschen und Wägen im Werte von gegen 1000 Mark gestohlen. Einen Teil ihrer Waare haben die Einbrecher im Erdgeschoss in zwei Kationen verpackt zurückgelassen, da sie offenbar nicht alles fortbringen konnten. Ein der Tat Verdächtiger wurde noch in derselben Nacht in Oberklema festgenommen, während ein zweiter Angeklagter entkommen ist. In dem Festgenommenen ist ein 23 Jahre alter *Bormer Hüfer* aus Werbaun festgehalten worden.

**Gerichtssaal.**

23 000 Mark gestohlen. Der 30 Jahre alte, aus Zwilau gebürtige Kaufmann *Edward Paul Knoll*, der in Aue eine Eisenhandlung betrieb, stand vor dem Landgerichte Zwilau unter der Anklage, am 30. Juli dem Herrschaftsbesitzer Knoll in Aue, während dieser und seine Frau im Laden waren aus einer eisernen Kasse, die in der Schlafstube Knolls auf einem Tisch stand, ungefähr 23 000 Mark gestohlen zu haben. Knoll, der sein Geschäft in der Nähe Burkhardt's, verkehrte fast täglich bei diesem und soll die Abwesenheit Knolls und dessen Ehefrau bemerkt haben, um sich in dessen Wohnung, die eine Treppe höher liegt, zu schleichen, um den Diebstahl auszuführen. Er betrat zwar keine Türe, doch wurde er inebensondere auf Grund gefundener Fingerabdrücke für schuldig befunden und unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt. Knoll war kurz nach dem Diebstahl festgenommen worden, hatte aber im Amtsgerichtgefängnis Aue einen Selbstmordversuch gemacht und mußte deshalb ins Krankenhaus gebracht werden, aus dem er jedoch entwich. Später ist er in Zwilau wieder festgenommen worden.

Bürgermeister Dr. Roth wegen Vorvergehens verurteilt. Das Schöffengericht in Chemnitz verurteilte den Bürgermeister Dr. Roth aus Burgstädt, der seinen damaligen Stellvertreter *Professor Naumann*, jetzt Bürgermeister in Wagon, veranlaßt hatte, für einen Fabrikanten einen Paß nach Danemark auszustellen, ohne die vorgeschriebene Anwesenheit der Handelskammer eingeholt zu haben, zu fünf Wochen Gefängnis. Naumann erhielt sechs Wochen Gefängnis. Die Kasse war zur Rettung eines größeren Vermögens unternommen worden.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Sitzung des Reichskabinetts.**

Berlin, 24. Dezember. Der Deutschen Allgemeinem Zeitung zufolge beschäftigte sich das Reichskabinet gestern nachmittag mit der Kohlenfrage. Die maßgebenden Stellen sind der Ansicht, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um den Kohlentransport zu steigern und damit die dem Wirtschaftsleben drohende Gefahr zu beseitigen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung fand eine Besprechung der an der Reparationsfrage beteiligten Ressorts über den gegenwärtigen Stand des Reparationsproblems statt.

**Die Konferenz von Cannes.**

London, 24. Dezember. Das Reutersbüro erfährt, das Datum der Wiedervereinigung des obersten Rates zur Konferenz von Cannes steht noch nicht endgültig fest. Dem augenblicklichen Plan zufolge werden *Lloyd George* und seine Sekretäre London nächsten Montag verlassen, um sich nach Südfrankreich zu begeben. Einige Tage später werde der Schatzkanzler gemeinsam mit Vertretern des Schatzamtes nach Paris reisen, um der britischen und französischen Sachverständigenkonferenz beizuwohnen. Am 2. Januar werde der größte Teil der britischen Kommission von London nach Südfrankreich abfahren. Die Konferenz des obersten Rates werde vermutlich am 5. Januar beginnen.

Berlin, 24. Dezember. Der Pariser Korrespondent der Volksischen Zeitung berichtet über die Auffassung Frankreichs in den auf der Konferenz von Cannes zu erörternden Fragen auf Grund einer von zuständigen französischen Stellen erhobenen Information, daß im Gegensatz zu England Frankreich eine gleichzeitige Lösung der drei großen Probleme: deutsche Frage, mittelenröppische Frage und russische Frage für unmöglich halte. Frankreich betrachte die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Ordnung in Deutschland als dringendes Problem, durch dessen Lösung allein eine brauchbare Grundlage für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in Europa geschaffen werden könne. Für die Sanierung der deutschen Finanzen, die als Voraussetzung für die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsverhältnisse zu gelten habe, hätten die französischen

Sachverständigen ein Programm ausgearbeitet, welches eine Erweiterung der Befugnisse des Garantienkontrollrates nicht aber die Einsetzung einer ständigen Kontrolle vorsehe. Unter der Voraussetzung, daß eine Sanierung der deutschen Finanzen erreicht werde, sei Frankreich bereit, auf den Londoner Zahlungsplan zu verzichten und bei der Abführung der Reparationsfrage auf einer völlig neuen Grundlage mitzuwirken. Frankreich habe auch nicht dagegen einzuhenden, daß das Reparationsproblem auf der Konferenz von Cannes unter Zugewinnung Deutschlands besprochen werde. Nach dem französischen Plan würden die in London vereinbarten Jahreszahlungen durch eine große internationale Anleihe, die 15 bis 18 Milliarden Goldmark erreichen könne, abgelöst werden.

London, 24. Dezember. *Lloyd George* hielt gestern in der Downingstreet die bereits angekündigte Konferenz mit hervorragenden britischen Finanz- und Geschäftsleuten ab, denen er den Verlauf seiner Unterredung mit *Brian* auseinandersetzte. Von der Konferenz nahmen an der Besprechung teil *Chamberlain*, *Str Robert Horns* und *Worthington Evans*, von Finanzleuten der Direktor der Bank von England *Kinderlegh*. Die Industrie- und Finanzmagnaten versicherten *Lloyd George*, daß sie ihn tatkräftig unterstützen würden. Es wurde beschlossen, die Beratungen zwischen den Vertretern der Industrie und *Str Robert Horns* und *Worthington Evans* in der Weihnachtszeit fortzusetzen. Auch *Lloyd George* wird vielleicht über Weihnachten in London bleiben, um sich an den Erörterungen zu beteiligen. Die aus diesen Verhandlungen sich ergebenden Vorschläge sollen der vor Beginn der Konferenz von Cannes stattfindenden Pariser Konferenz sachverständiger Geschäfts- und Finanzleute unterbreitet werden.

Paris, 24. Dezember. In seinem Generalbericht über das Budget von 1922, der heute dem Senat vorgelegt wird, erklärt *Cheron*, der Senat sei fest entschlossen, zu fordern, daß Deutschland seinen Verpflichtungen genau nachkomme.

**Die kommunistische Märzaktion und ihre Ziele.**

Berlin, 24. Dezember. Die *Wote* hat die Bestätigung in einer längeren Aufsatzung die Wotung der *Wote* best, daß eine Erklärung, die von einem großen Teil führender Kommunisten unterzeichnet sei, gegen das Verbot der Führer des März-Putsch in der Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands protestiert. Diese Erklärung trägt dem Wote zufolge die Unterschriften von 120 Personen. Wie die *Wote* weiter mittelst, hat die Zentrale die in der Erklärung gestellte Forderung nach dem Rücktritt der für den März-Putsch verantwortlichen Mitglieder abgelehnt. Die Opposition werde nunmehr über den Kopf der gegenwärtigen Zentrale hinweg einen Parteitag einberufen, auf dem die Märzaktion und ihre Führer einer schonungslosen Kritik unterzogen werden sollen.

**Frankreich und der Vorkrieg.**

Paris, 24. Dezember. *Brian* erklärte gestern in der Finanzkommission des Senats, die Kredite für die Gesundheitsfürsorge beim Vorkrieg sollten bewilligt werden. Er würde die Vorkriegsfrage stellen, falls die Kommission in ihrer Opposition verharre. Die Kommission beschloß mit 14 gegen 12 Stimmen, daran festzuhalten, daß der Kredit für die Gesundheitsfürsorge beim Vorkrieg nicht in den Budgetnachschlag für die auswärtigen Angelegenheiten aufgenommen werden dürfe.

Verantwortlicher Redakteur: *Fritz Menhold*. Druck und Verlag: *Auer Druck- und Verlagsgesellschaft* u. s. s. Aue.

**Das Zahnpulver „No. 23“**

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach 30 Sekunden Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Zahnarzt Wahe. Verkaufsstellen: Drogerie am Markt *Erl & Co.*; Wettin-Drogerie *P. Helmer*, Wettinerplatz 1; Gustav Ottos Toilettenhaus, Markt 14.

**Regenschirme, Spielwaren, Lederwaren, Sportartikel Carl Schmalfuß, Aue.**

Wir besorgen uns, die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Fritz Rambaß** in Hirschfeld, bekannt zu geben.  
Aue, Weihnachten 1921.  
Kantor **Otto Semmler** und Frau.

Diensthabender Arzt (nur für dringende Fälle)  
1. Feiertag: **Dr. Müller.** 2. Feiertag: **Dr. Gaudlitz**  
Diensthabende Apotheke:  
1. Feiertag: **Adler-Apotheke** 2. Feiertag: **Kuntzes Apotheke**

**Wärmt und nährt!**  
Aue ist die Welt der Schilffabrikanten, die Mengen leuchten kann im Garten, Schneelustergeugten Rosenfarben, doch ist dabei dem Leib nicht daran. **Salt Dreß-Pastakao** bereit, der wärmt und nährt zu gleicher Zeit.  
Bezugsquellen: Zentraldrogerie *Erl & Co.*, Apotheker *M. Runge*, *J. K. Fischer*.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Onkels, Cousins, Neffen und Enkels  
**Max Herbert Rauh**  
fühlen wir uns veranlaßt, für die rege Anteilnahme sowie für den vielen Blumen-schmuck und das letzte Oeleite unseren innigsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir seinen Kameraden und Arbeitskollegen für die schöne Blumenpende.  
In tiefer Trauer  
**Max Rauh u. Frau Rosa geb. Groß** nebst Tochter.  
Du warst so jung und starbst so früh,  
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Wer verluft in Aue oder im Gebirge ein recht hübsches Haus mit od. ohne Geschäft? Oder wer braucht ein Kapital u.w. aus Privat?  
**Alfred Giesler, Chemnik.**  
Rochlitzer Straße 19, 11.  
**Patent**  
u. technisches Büro  
**Langhammer & Co.**  
Chemnitz, Lange Str. 21  
Roter Hirsch, Gagr. 1910  
Erwirkung u. Verwertung in- u. ausländ. Schutzrechte Rat u. Auskunft kostenlos.

**4ling**  
Der Wirt ist einwichtig!  
Hersteller: **J. Kron**, Notseitenfabrik, München

# Gasthof Auerhammer.

Wenige während der Feiertage meine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

# Am 2. Feiertag feine Ballmusik.

Freundlichst ladet ein Guido Feder.

## Große Weihnachts-Aufführung in der Methodistenkirche — Evangelische Freikirche am 2. Weihnachtsfeiertag abends 7 Uhr.

Sämtliche Chöre mit Orchesterbegleitung. (Blas- und Streichchöre). — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Apollo-Lichtspiele Aue.

Lichtspieltheater ersten Ranges. Bahnhofstraße 17. (ALA) Fernruf 768.

**Nur für Erwachsene** Sonntag und Montag, den 25. und 26. Dezember 1. und 2. Weihnachtsfeiertag **Nur für Erwachsene**

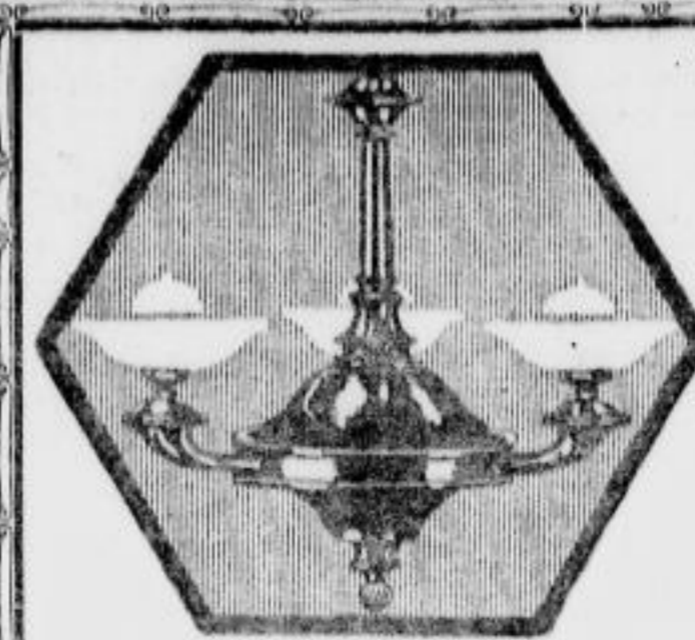
**Nirvana.** 2. Teil des großen Mysterien-Sensations-Filmwerkes **Der Ueberfall auf die Telegraphenstation.** Detektiv-Tragödie in 6 Akten. In den Hauptrollen: Carl Eva, Heinrich Schöth. — Jeder Teil ist in sich abgeschlossen.

**Hände hoch!** Abenteuerroman in 6 Akten. Darsteller: Eppill Kottel, E. v. Regen, S. Galtberg. — 2. Teil. — In beiden Feiertagen Beginn der Abendvorstellungen 7 1/2 Uhr.

**Spielplan zur Jugend- und Familienvorstellung** am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag nachmittags 1/2 bis 1/5 Uhr:

**Kohlhieles Töchter.** „Das höchste Gesetz der Natur“. Lustspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle: **Henny Borten.** Die Löwen- und Hängerub-Jagd. Aktueller Film in 2 Akten.

Allen verehrten Kino-freunden wünscht ein frohes Weihnachtsfest **Dr. Berthold Schreiber.**



### Große Auswahl in geschmackvollen Beleuchtungskörpern

Gasheerde, Gasbacköfen, Gaskocher, Gasplättchen. Elektr. Kochöfen, Kochplatten, Bügel-eisen, Wärmekissen, Fönapparate.

**Weihnachtsgeschenke** aller Art in Porzellan, Bronze, Marmor. **Wiederverkäufer Vorzugspreise.**

**Elektrizitätsgesellschaft Haas & Stahl, m. b. H., Aue** Schneeberger Straße (Kaffe Rath).

## Carolatheater-Lichtspiele.

1. bis 3. Weihnachtsfeiertag **Nur 3 Tage!** Die große Neuheit! **Nur für Erwachsene!** Gastspiel der Berliner-Operett.-Gesellschaft mit der **Sing-Film-Operette**

**DIE STRANDNIXE** Film-Operette in 5 Akten mit Lilly Föhr u. Felix Hecht in den Hauptrollen. Persönliches Auftreten erster Berliner Opernsänger **Fräulein Oper,** Herr Otto Lange. Am Klavier: Herr Kapellmeister, Friedmann, Berlin.

Hierzu die größte Sensation des XX. Jahrhunderts! **Die Skagerrak-Schlacht** 3 Abschnitte aus den Kampfhandlungen des gewaltigsten Flottenkampfes aller Zeiten. — Dargestellt auf Grund amtlichen Materials von Korvettenkapitän Otto Grob (Mittelschiff der Skagerrak-Schlacht). — Im In- und Ausland wird dieses Filmwerk mit größter Spannung erwartet. — So zeigt uns dieser Film noch einmal die ausgelebte und veranschaulichte deutsche Flotte am Tage ihres Ruhmes und ihrer Größe und der Verfasser hofft, daß sich diesem Eindruck nur wenige Zuschauer verschließen werden.

**NOBODY, Sylvester Schäfer** Die Bände der Unsichtbaren **Operetten-Preise!**

Beginn an allen 3 Weihnachtsfeiertagen nachm. 3 Uhr. Einlaß 1/2 Stunde vorher. Letzte Vorstellung Anfang 1/9 Uhr. Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz.

Neue und gebrauchte **Pianos Flügel** nur erster Firmen in großer Auswahl. **Schrickel** Zwickau Kaiser-Wilhelm-Pl. 1 Vertreter von Ibach, Förster, Kreutzbach, Selzer u. a. m.

**Für leichte Kontorarbeiten** jung. Mann od. Fräulein p. Tag, gel. Bed. schöne Handschrift, gut Rechnen; erwünscht Stenogr. u. Maschin-Schreib. Bewerb. erb. u. **M. T. 25** a. b. Zpp. b. Auer Tagesblattes.

**Lehrfräulein** mit gut. Schulkenntnissen und schöner Handschrift für tauch. Kontor in Aue für Januar gesucht! Angeb. erb. u. **M. T. 25** an das Auer Tagesblatt.

## Fremdenhof Blauer Engel.

Montag, am 2. Weihnachtsfeiertag **starkbesetzte Ballmusik.** — Anfang 4 Uhr. — Hierzu ladet freundlichst ein **Wilhelm Dorst.**

1. und 2. Weihnachtsfeiertag **Feine Ballmusik** Schützenhaus, Bürgergarten, Stadtpark.

**Gasthof Schweizertal, Alberoda.** Montag, den 2. Feiertag: **feine öffentliche Ballmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Thomas Fuß.** **Verein Deutsch-Oesterreicher.** Dienstag, 3. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr im Rest. Stadtkonzerthaus **Weihnachtsbescherung.** Die Mitglieder und Gönner des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen. **Hierauf: Auschussung.**

**Sensations = Fußball!** 1. Weihnachtsfeierung, nachm. 2 Uhr **Fußballring Dresden — Alemannia 1.** **Alemannia = Sportplatz!** — Das Spiel findet bei jeder Witterung statt.

**Germaniasaal.** Am 1. und 2. Feiertag **feine Ballmusik** ausgeführt von der Orchestervereinigung. **Gasthaus Muldental.** Am 2. und 3. Feiertag **starkbesetzte Ballmusik,** abwechselnd Blas- und Streichmusik.

**Gasth. Brünmlakberg** Empfehle während den Feiertagen meine geräumigen gutgeheizten Lokalitäten. — Gute Speisen und Getränke. — Hochachtungsvoll **Heinrich Bauer.** **Kennen Sie das Unterkunftshaus Röhlerturn auf dem Giesberg?** Von Aue bequem zu erreichen. Den ganzen Winter geöffnet! **H. Schnädelbach, Bergwitz.**

**Vereinsbank Aue i. Erzgeb. o. G. m. b. H.,** Aue i. Erzgeb. **und** **Zweigstelle Lössnitzer Bank,** Lössnitz i. Erzgeb. Aufnahme neuer Mitglieder jederzeit. Jetzt günstigste Gelegenheit zur Erwerbung weiterer Anteile. Letzte Dividende 7 1/2 Proz. Annahme von Sparsparungen. Eröffnung von Scheckkonten. An- u. Verkauf von Aktien u. Eröffnung laufender Konten. festverzinslichen Wertpapieren Besorgung aller sonstigen Bankgeschäfte.

**Radiumbad Oberschlema.** **Hotel Erzgebirgischer Hof** Empfiehe dem gesuchten Publikum meine gut gehaltenen Lokalitäten während d. Weihnachtsfeiertage aufs Beste. Gutgepflegte Biere und Weine sowie reichhaltige Spelsekarte. Im Saal am 1. und 2. Feiertag von 4 Uhr ab **Feine Ballmusik.** Um zahlreichen Besuch bittet **Paul Graf.**

Durchaus zuverlässige perfekte **Stenotypistin** (selbständig nach Diktat arbeitend) zum Antritt für 1. Januar g. s. u. h. l. Besichtigung nach dem für die Metallindustrie gültigen Tarif. **Arbeitgeber-Vereinigung** erzgeb. Industriellen Aue. **Mehrere Lehrlinge** stellt Offern 1922 bei günstigen Lohnbedingungen ein **Stuhlfabrik Wescher, Aue, Erzgeb.**

**Weihnachtsberg** zu befristigen **Vorschussverpächtern, 25. 1. v.** **I. Hypotheken** 4 1/2 bis 4 3/4 % Zins **II. Hypotheken** 4 1/2 bis 5 1/4 % Zins auf Grundstücke aller Art finanziert ohne Vorbehalt die Bankleiste für Hypothekensucher **Ernst Hilbert, Helbra (Anst. Grottel),** Heide Wetzsteinstraße 24. **PIANOS** In reichhaltiger Auswahl, sowie besserer Firmen empfehle ich bestenfalls zu alten Preisen **Bianomaganza Walter Zeuner, Zwickau,** Hauptstraße 37. **Die Nummern 269, 275, 284, 286** unserer Auer Tagesblätter kaufen wir wieder. **Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes.**

Heilige Schriften.

Von Dr. phil. u. Nat. Professor Dr. Dr. Adolf v. Arnim.

Wie sind Schriften zu heiligen Schriften geworden? Die Antwort scheint einfach zu sein: entweder weil die Personen für verehrungswürdig und heilig galten, die die Schriften verfaßt hatten, oder weil der Inhalt der Schriften erhaben und heilig war.

Was von ganzen Schriften gilt, gilt auch von einzelnen Erzählungen. Das Weihnachtsgeschichte erinnert uns wieder an die Weihnachtsgeschichte, unter ihnen an die Weisen aus dem Morgenland.

Es gibt eine intellektuelle Gewissenhaftigkeit, der alle heiligen Geschichten als eine Komödie der Irrungen verleiht sind, wenn ihre Ungeschichtlichkeit erwiesen ist und die jeden Satz und jedes Wort ausschließlich nach seinem ursprünglichen Sinn wertet.



Einsame Weihnacht!

Von Georg Strahlhofer.

Heut' fühlst Du nicht die Einsamkeit Mein Kind, Die uns das ganze Jahr bedrückt,

Du lachst, wie ich es einst getan Als Kind. — Das Spielzeug hier, die Bücher dort, Du staunst und findest kaum ein Wort

Und plötzlich kommst Du auf mich zu Und fragst, Warum ich heut' so seltsam still, So gar nicht fröhlich werden will

Wie war es doch im vor'gen Jahr Mein Bub? — Da sagen wir zu dritt noch da Und Du — Dich kätzte noch Mama Wie mich . . .!

Auch hier kann der wahre Fortschritt, tote Formen allmählich abzustreifen und die Gedanken zu läutern. Nur aus dem Widerstreit geboren werden — aus dem Widerstreit der Empfindungen und der Erkenntnisse wie sie mannigfaltig verteilt sind.

Vermischtes.

Das Denkmal für den Dichter des Weihnachtsliedes Stille Nacht, heilige Nacht. Der Schöpfer des unterirdischen Weihnachtsliedes Stille Nacht, heilige Nacht, das jetzt wieder aus so vielen weihnachtlich gesimmten Köpfen erschallt, der Hilsapriester Joseph Mohr, hat nunmehr in dem Salzburgerischen Dörfchen

Obernberg, wo er gewohnt, ein Denkmal erhalten, das vor kurzem feierlich enthüllt wurde. Auf dem Denkmal steht man den Dichter sich von oben her gleichsam aus dem Himmelsfenster herauslehnen und mit lauschendem Ohr und erhöhter Hand auf die Melodie seines Liedes hören, die von der Erde so weitwiegendlich zu ihm emporfliegt.

Der Kauf von Weihnachtsbäumen unter Polizeiaufsicht. Der Kauf von Weihnachtsbäumen treibt in Berlin seine Blüten. In der Potsdamerstraße forderte ein Weihnachtsbaumhändler Preise von 25 bis 75 Mark für einen Baum, selbst für kleine und ungewöhnliche Bäume.

Helgoland im Ozean. Zum dritten Mal in diesem Herbst tobte in der Nordsee der Ozean um Helgoland. Schwere Schäden an der Düne, der Insel, an Bootsmaterial und Fischfanggerät waren die Folge.

Zusammenstoß zweier Schnellzüge in Italien. Wie aus Mailand gemeldet wird, ist auf der provisorischen Eisenbahnbrücke über den Pianoflah der von Venedig kommende Orientexpresszug mit dem Schnellzug von Triest zusammengestoßen.

Die Wunder von Tibet. In der Royal Geographical Society in London erzählten Mitglieder der britischen Expedition auf den Mount Everest Wunder von Tibet. Oberst Howard, der Führer der Expedition, behauptete die Landschaft unterhalb des Everest als die prächtigste der Welt.

Russlands Goldschätze für Propagandazwecke. In revolutionären Propagandazwecken sendet die russische Sowjetregierung Eisenvermögen von Gold ins Ausland.

Der Ring der Muramaja.

Roman von Käthe von Weiler. (27. Fortsetzung.)

Wie sein Fuß blieb an der Stelle haften, auf der er stand. Um diesen Vorfall bog eben eine schlaffe, jugendliche Männergestalt; die beiden brachten fast aufeinander, seine Unbekannte mit dem Unbekannten, und die zwei schienen einander gar nicht unbekannt zu sein.

Hans Heinrich Herz hämmerte. Wie ein schneidendes Mess durchfuhr es ihn, seine Augen sahen nicht mehr klar; er wollte vorwärts stürzen, den beiden, die eben um den Herdovorsprung bogen, nach, und dann schlug er sich mit der Hand vor die Stirn und lachte hart und heiser auf.

Wie ein schneidendes Mess durchfuhr es ihn, seine Augen sahen nicht mehr klar; er wollte vorwärts stürzen, den beiden, die eben um den Herdovorsprung bogen, nach, und dann schlug er sich mit der Hand vor die Stirn und lachte hart und heiser auf.

ja schon einem anderen, hatte sich zu diesem geflüchtet, vor seinem Kühnen Verlangen, ihm Freundin zu sein, und ihm Glück und Leid ihres Lebens zu offenbaren.

Wände, wie zerschlagen von den Aufregungen, die ihm der heutige Nachmittag gebracht hatte, ließ er sich auf einem der großen Steine nieder und starrte auf das Meer hinaus. Der Sturm hatte plötzlich nachgelassen; aber die Wellen wollten sich noch nicht beruhigen.

Seine Nerven hatten ihm diesen unbegreiflichen Streich gespielt. Die törichte Geschichte, die er in seiner Krankheit halb vergessen und dessen bedrückenden Einfluß er aberwunden hatte, hielt ihn nun wieder in ihrem Bann und riß an diesen noch kaum wieder erstarrten, empfindlichen Nerven.

Bestritten in seinem Denken und Empfinden, in tausend Widersprüche verwickelt, unzufrieden mit sich und der ganzen Welt, sprang Hans Heinrich aus und rannte den Weg zurück, den er vor kurzem gekommen war, — vielleicht sah er auf ihm das fremde Mädchen noch einmal, vielleicht — Er mußte nicht was aber wohin er seine Gedanken auch zwingen wollte, sie flogen alle wieder seinen braunen, sehnsüchtigen Augen nach.

rotten Mund und sein bezauberndes Lächeln? War es ein Traum? War es eine Erinnerung aus einem vergangenen Leben?

Und keiner dieser grübelnden, suchenden Gedanken flog hinterher zu dem alten Wilde im alten Stammhause, zu den Träumen, in denen es sich ihm schleierlos und lächelnd gezeigt hatte!

Auch Hans Heinrichs zerstreute stürmische Erregung hatte sich gelegt und ätzte nur noch ganz heimlich in ihm nach. Er hielt sich ziemlich still und zurück von der lebhaften Unterhaltung der Gesellschaft.

„Haben Sie auch heute schon fleißig Umschau gehalten nach den dunklen Augen der Gefaschten?“ fragte neben ihm lächelnd Karin. „Es ist heute bei dem herrlichen Wetter so richtig eine Gelegenheit dazu. Heute



# Zum Menschenkind is' wiederkumme de alte schiene Weihnachtszeit! —

Du Himmel falln de flocken sachte,  
De Baamle sei in Wald verschneit,  
Zum Menschenkind is' wiederkumme  
De alte schiene Weihnachtszeit.

Do draußen hoot sich nischt geänert,  
Wos Gott geseht, tut net vergih,  
Dr Schnee bleibt weiß, de Starrele goldig,  
De fichte bleim forr immer grü.

Un will dr Mensch su viel verännern,  
Denkt, doss 'r alles besser fah,  
Wenns Zeit is', nimmt sei Gott a Lichtel  
Un jänd't de Weihnachtsstarrele ah.

Doch bei de arme Menschenkiner  
Do is' fua Weihnachtskranz in hauss,  
Un is' derhaln viel Geld in Taschel,  
Durchs fansterle flegts wieder naus.

In manning Stäbel ohne Vater  
Do gibts fua Lichtel offen Baam,  
Kaa Äppel hängt an Weihnachtsbaamel,  
Weil teier is' as liebe Kaam.

Un 's Weihnachtslebel will net klinge,  
Weil immer su viel Lieb derbei,  
Un in der biesen Walt do draußen,  
De Menschen doch racht garstig sei.

Un willst de wissen wole de Menschen  
Su feidlich un su aartig sei?  
Gut in de Walt, de warst Dich wunnern,  
's gibt weter nischt wie Zankerei.

Du Stund ze Stund ward alles teier,  
De Walt tut wuchern ur betring,  
's gibt Menschen unter uns Ihr Kinne,  
Die net genug ins Taschel krieng.

Wie sei sich doch de Menschen alle  
Off unrer Walt in Hartzel gut — —,  
Ward Gald gebraucht, un wenns a Deeler,  
Nachts Menschenkind as anre tut.

Un in dann Streit un in dos Zanfen  
Do klinge Weihnachtsfloeken nel,  
Ins Menschenhartz, wos kalt un finster,  
Fällt warmer Weihnachtslichterfchei.

Weihnachten is'! Ihr arme Menschen,  
Härt auf mit Zanfen, seid Eich gut,  
Seid racht schie stiller un tut lauschen,  
Wenns Weihnachtsfloekel klinge tut.

Gut nel ins gold'ge Weihnachtslichtel,  
Singt Weihnachtslebel hall un klar,  
Denkt an die Zeit, wu Ihr noch Kinne,  
Wu's Glück derhamm in Stäbel war.



Petersburg geht die Reise zunächst nach Kewal. Von hier gelangt das Gold nach Stockholm, wo es im schwebischen Münzhaus umgearbeitet wird. Stockholm besiedelt es danach zum Verkauf nach New York, von wo der Erlös nach London wandert. Diese langen beschwerlichen Reisen wurden ausgedacht, um die Quelle dieser Goldsendungen zu verbergen. Natürlich verhängen diese Verfahren ungeheure Summen; fast die Hälfte verbleibt in den Händen der Vermittler.

Die schnellsten Tiere. Zur Messung der Schnelligkeit wählte die Tiere bietet sich der Wissenschaft eine von der Natur geschaffene Rennbahn in dem bekannten nordamerikanischen Kormoranstaat Utah. Automobile folgen dort den Tieren, um deren Höchstgeschwindigkeit festzustellen. Bei solchen Vergleichsrennen in freier Wildbahn machte, wie das amerikanische Blatt Escondado Science berichtet, ein Elentier anfangs 83 Kilometer in der Stunde, doch ging sein Tempo nach kurzer Zeit auf 46 Kilometer zurück; ein Präriewolf begann mit 61 Kilometer und setzte dann mit 48 Kilometer das Rennen fort. Als das schnellste Tier der Gegend erwies sich die Antelope, die eine Anfangsgeschwindigkeit von 101 Kilometer entwickelte. Vergleichsweise erwähnt, daß unsere schnellsten Rennpferde eine Stundengeschwindigkeit von etwa 88 Kilometer liefen, allerdings unter der Aufsicht eines Reiters. Auch Vögel wurden mit Flugzeugen verfolgt und dabei flog eine wilde Ente vor dem Winde 80 Kilometer, ein Adler 74 Kilometer in der Stunde.

## Weihnachtsweg.

Von Ernst Senf.

Zum ersten Mal wieder seit 20 Jahren streifte ich meiner Geburtsstadt zu. Die Postkutsche verführte mich, Kappte ich die weiche vor mir durch den sinkenden Abend aufblühende Chaussee entlang. Meine Füsse bahnten sich mit Lust in den Schnee und mit jedem Schritt weiter, mit jedem neuen Schauer vor der eiligen pfelenden Winterluft wurde mir besser und sommer warmer. Immer mehr schwand der Druck von Qualm, Däm und Lebensnot der großen Stadt, der ich heimatsüchtig entflohen und deut-

gelte sich auf der Promenade, was sich in den schledchen Tagen vorher in den Hotelräumen verkroch. Vielleicht ist Ihre mythische Schönheit erst kürzlich eingetrupfen und taucht erst jetzt aus dem Dunkel auf. „Das könnte stimmen.“ fuhr Macleton angeregt auf. „Das wäre eine Wluna.“ Er schielte nach Ebba, die sich eben mit heißen Wangen zu Eszenburg hinüberbeugte.

„Der Kuckuck soll sie holen!“ vollendete er geirrt seine Antwort auf Karins lachende Rede. „hüchte dabei aber weniger an die holde Unbekannte, als an die unholde Bekannte.“ „Wie unhöflich!“ entrüstete sich Karin. „Das wird sich alles ändern, wenn Sie erst einmal in die dunklen, geheimnisvollen Augen geblickt haben.“ „Ja, das könnte schon sein.“ Anderte Macleton plötzlich seine vorherige Abwehr. „Dem Hauber dieser Augen wird in Wirklichkeit wohl noch schärfer zu widerstehen sein, als ihren gemalten Ebenbildern. Vielleicht hängt mein Glück doch an dieser mythischen Dame.“

Mit Genugtuung fing Macleton den hastigen unbefehrten Blick Ebbas auf, in dem Angst und Horn sich so wild mischten, daß er auf einmal eine große Erfrischung all seiner Lebensgeister spürte und es ihm warm und froh durch die Glieder floß. Uebermäßig und glücklich fühlte er sich auf einmal, und in dieser Stimmung sagte er lustig: „Ich bitte, daß sämtliche Umwesende aus allgemeiner Freundschaft für mich jetzt ein bisschen nach dunklen, geheimnisvollen schönen Augen anschauen. Beim Feins,“ unterbrach er sich und sprang auf, „das ist ja — ueln, nicht Waja, die Unkühnere, sondern ein lieber Bekannter von mir! Dem muß ich nach Entschuldigenden die Herrschaften, er geht mir sonst verloren!“

Mit hastigen Schritten stürzte er sich in die Menge der Vorübergehenden, hatte aber vorher doch noch schnell und mit erneuter Freude erfasst, wie Ebba's Blick die Richtung des seinen gefolgt war, und wie ihr Gesicht dabei Schreck und Spannung zeigte. Recht so, sie sollte sich nur etwas quälen, die kleine, eigensinnige Hege, sie hatte ihn auch genug gequält!

Aber Ebba's Blick und Gedanken galten nicht mehr ihm; so viel sie sich auch bis jetzt mit seiner Mar-

lischer lähen mich die innere Stimme zu rufen, die ich nachts vorher erwachend vernommen zu haben glaubte. War es Wirklichkeit, daß ich auf einmal da schritt, wo ich früher so oft angekommen oder abgereist war? Ich schlochte glücklich auf und alles seltsam Gedächtnis mir unweit jeden Gedankens. Da! Neben mir tauchten hinter einem busigen weißen Streifen laubgedeckter Felsen Klumpen dunkler Baumgruppen auf, die ich ganz vergessen hatte, und im Ru ruhte ich wieder von Sommerabenden, hier fern von jedem Menschenwort verträumt, und ein altes Nest lag greifbar vor meinen Füßen mit all seinen Floeden und Egelgehren, in das ich damals erste Gedächtnis schrieb. Ich schlochte glücklich eine Tür sich mit schickem Gebimmel. Off en zu hören und eine längst verjüngte Stimme rief: Na, da bist Du ja! Und es roch nach Stolle und Kapseln im Hause.

Jawohl, profi Maßkeit. Aufgeweckter Schnee peitschte mir die feuchten Wangen. Ich lachte und jauchzte. Anderwärts tief ich immer schneller, mich ab und zu im Umkreisen vernehmend, weiter, ohne noch mit Bewußtsein zu hören und zu sehen. Bis ein Ton in mein Herz drang, der mich läh schenkelnd ließ. Richtig! Hier war die letzte Biegung — und das waren die Glocken der andähernden heiligen Nacht. Gott! Ich wachte nichts mehr von mir, während mein Gang den Laft annahm, den das Lüten angh. Rechts, links, rechts, links — hin, bam. Kleine Fenster kleiner Häuser begannen neben mir zu klammern. Menschen gingen lautlos im selben Takt wie ich, alle in derselben Richtung. Der Gehang der Glocken schwoll an, untermoch von weicherem Singen alter Orgelkisten. Ich war ein kleiner Junge, trat ehrsüchtig in eine schmale Tür, hüchte eine gemauerte Treppe empor und drückte mich auf einen alten Plan. Eine alte fremde Frau glüdete neben mir eine Nachkorte an. Nebe sie auf das Gehanghüch Brett und ich las auf einem ganz verblühen. Bleichfischen den Namen meines Vaters. Meine Augen blühten sich und ganz riefengroh sah ich vor mir die Lichter des schönen Christbaumes im dunklen Raume klammern. Daneben das weiße Band, das im Kreisbild um die Hüften des Jesus von Nazareth flatterte, wie er gen Himmel flog. Und ich sah auf einmal, daß die rühlichen Klänge sich vor ihm häuerten. Dann ver-

und seinen Ineressen beschäftigt haben mochte, im Augenblick war das alles vergessen. Sie hatte auf der Promenade Thore Revocech erkannt. Er war es, unverkennbar! So stolz trug kein anderer die hohe Gestalt, und solch schönes Gesicht fand man unter Tausenden nicht wieder.

Unwillkürlich wandte sie sich jetzt hastig nach Karin; Tibors Name schwebte schon auf ihren Lippen, um sie aufmerksam zu machen, aber er erkarr darauf. Karin hatte ihn schon gesehen. Um Himmelswillen, wie sah Karin aus! Nur gut, daß niemand auf sie achtete, daß aller Augen dem Tabonellenden folgten. Beidenlag sah sie da, bleich bis in die Lippen, und in den Augen einen Blick, so voll Leidenschaft, so voll Schmerz, Angst und Schrecken, daß die goldenen Augen fast schwarz schimmerien. Karin, die Kühle, Beherrschte, so ganz aus den Augen gehoben, daß ihr Empfinden dalag wie ein offenes Blatt.

Vor wenigen Wochen noch hatte Ebba mit dem gespannten Interesse des Jägers, der ein scheues Wild bewanert, durch die verschlossene Tür zu Karins geheimnisvoll Empfinden gelprengt und mit einem Gemisch von süßlichem Staunen und Reugierde einen Blick durch die unwahre Getau; heute empfand sie nur Schreck und helles Mitgefühl, nur das Bestreben, die weiches Ueberraschte zu schützen, ihr zu helfen, daß sie sich zurechtfindet, ehe ein anderer Blick sie traf.

„Ja, steh nur, Mama, wie er sich durchwühlt zwischen Sonnenschirmen und Hüten,“ lachte sie gezwungen unbefangen. „Ich wollte, er ist doch auf der Suche nach keiner Unbekannten; er hat es nur nicht gesehen wollen. Passen Sie auf, Baron — ah!“ Ihre Rede stockte, — da war er neben Tibor angelangt, da legte er dem die Hand auf die Schulter — Tibor — sein Freund! „Nicht möglich!“ Nel es unwillkürlich von Ebba's Lippen, „das ist ja —“

Frau von Debanoff hatte die Dorgnette an die Augen gehoben. „Ist das nicht der junge Maler? Wie hoch er doch, Karin, der dich damals gemalt hat, der Ungar? Ebba wagte nicht, nach Karin zu sehen; sie glühter innerlich vor Angst und Mitgefühl. Aber da klang Karins Stimme schon ganz ruhig und gleichgültig her-

ant mir alles. Wunderhöne Lieber wünten, schöner durch die ätternde Stimme neben mir, alle Worte sprangen auf, schöner durch die Ungelenkigkeit der sie formenden Lippen und dann sah auf sich im gleichen Tonfall. Unendlichkeit blühte über mich, und ich fühlte stummend etwas Gutes in mir. Mein Blick wurde ruhig und klar. Ich sah hinunter ins Kirchenlicht. Gerade vor mich unter mir ein Frauenhüchel, ein Profil. Und die Stimme, die mich gerufen, war mir jetzt bekannt. Ich erob mich, um besser zu sehen. Ein Knabe lehnte am Arm der Mutter. Lange betrachtete ich beide. Maria mit dem Knaben, war mein Gedanke. Und ich eben auf Erden! Auch für uns, auch für mich! — Ich ging still hinaus. Orben stand am Himmel. Und glücklich und befreit verlor ich mich zur Station.

## Kirchennachrichten.

Methodistenkirche — Evangelische Freikirche. Bismarckstraße 12.

1. Weihnachtsfeier am 3. Uhr früh Christmetten, Weihnachtspredigt von Prediger Dieke. Kinderweihnachts-Gedänge mit Orchesterbegleitung, 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr abend Weihnachtsfeier für Kinder und Eltern.
2. Weihnachtsfeier, Vormittag 9 Uhr kein Gottesdienst. Abend 7 Uhr: Große Weihnachtsaufführung sämtlicher Chöre mit Orchesterbegleitung. (Blas- und Streichchöre.) Festredner: Pred. Dieke. Jedermann ist freumblickt eingeladen.

Gemeinschaftshaus (Bodener Straße 14).

1. Weihnachtsfeier, abend 8 Uhr. Weihnachtsfeier mit Chorgesängen, Deklamationen. (Ansprache: Prediger Kupfidel). Jedermann willkommen.
2. Weihnachtsfeier, nachm. 10 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule der Gemeinschaft. Abend 8 Uhr Gemeinschaftsversammlung. Dienstag, abend 7 Uhr Weihnachtsfeier des Pianofortvereins Mittwoch, abend 8 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag, abend 8 Uhr Vorkunde. Freitag, abend 8 Uhr Jugendbund für junge Männer. Samstag (Schloffer) abend 10 Uhr Jahresabschlussfeier. (Ansprache Prediger Kupfidel).

über, nur ein feines, geschärftes Ohr, wie das Ebba's, hörte, daß sie klugloser und schwerer als sonst war. „Der Ungar? Revocech? Ich meine, so hoch er ist, es scheint, als wenn er es ist. Aber vielleicht täuscht auch nur eine Ähnlichkeit. Man behält nicht jedes Gesicht so fest im Gedächtnis, daß man es gleich wiedererkennt.“

Sie bog ihren Sonnenschirm etwas tiefer um ihre Augen mehr vor dem blendenden Sonnenlicht zu schützen. Er sollte nicht denken, daß sie vor ihm flüchte. Es war auch schon zu spät dazu, und einmal mußte es unter diesen Verhältnissen doch sein. Aufricht, aufricht! ermahnte sie sich. Es muß durchgefampt werden und es ist gut so; dann werde ich endlich Ruhe bekommen und einsehen, daß es nur eine Einbildung ist, die man überwinden kann.

Aber sie glaubte selbst nicht an das, was sie sich vorstellte. Sie mußte wohl, was in zwei Jahren nicht gelungan war, das würde sie auch jetzt nicht erklämpfen, jetzt vor dem herrschenden, schönen, dunklen Männergesicht. Da stand er am Tisch, da floß ein klammernder, leuchtender Blick zu ihr herüber, blyartig schnell, nur wie der Schatten eines Grusses, eines leidenschaftlichen Kustubelds, während er sich vor den Unwesenden mit leichter Eleganz vorbeugte, und dann auf Frau von Debanoff zureut, um sich ihr als Bekannter ins Gedächtnis zurückzurufen und ihr die Hand zu fassen.

Sie begrüßte ihn mit vollkommener Unbefangenheit und Lebenswürdigkeit, in die sie eine gewisse Geratigung nur so zart mischte, daß ein Unbekannter sie kaum erkennen konnte. Ebba freilich erkannte sie, und sie wollte darauf wetten, daß Tibor sie auch erkannte. Mama verstand das wie selten jemand, nicht verlegend, nein, dazu war Mama viel zu geschickt, aber gleich den gemulchten Standpunkt feststellend, — nur keine Bewandlung! Daß seine Eltern arme ungarische Bauern waren, spielte bei einer vernünftigen Anschauung doch gar keine Rolle! Mama war wirklich, trotz all ihrer Klugheit, doch ein bisschen rückständig. Ebba dachte viel moderner und großzügiger; sie würde ohne alle Bedenken einen Bürgerlichen heiraten.

(Fortsetzung folgt.)

### Wie eine deutsche Kolonie in Polen durch einen Sprachfehler gerettet wurde.

In Polen am Bug liegt die deutsche Gemeinde Neudorf, deren Glieder, Pommern in Westpreußen, zur Reformationzeit von einem polnischen König ins Land gerufen worden waren, um es urbar zu machen. Das Land, das sie mit ihrer Hufe für den Pflug bereit machen wollten, nannten sie Hausland, sich selbst aber die Hausländer. Jahrhundertlang konnten sie ihre gute deutsche Art sich unter den Polen erhalten, aber um 1720 zwang man sie, sich polonisieren zu lassen. Nur ihre deutschen Namen und ihren protestantischen Glauben ließ man ihnen, und schließlich war die Erinnerung, daß ihre Väter aus Deutschland gekommen waren, fast verloren geworden. Zur Zeit des Burenkrieges nun, da auch die Begeisterung für die afrikanischen Holländer groß war, kam zufällig der Redakteur eines Petersburger Blattes in die Kolonie. Hier fiel ihm der Tipp der Leute auf. Das kommt davon: unsere Väter kamen aus Deutschland. Wir sind Hausländer! war die Antwort. Nun kann der Russe infolge eines Sprachfehlers das nicht aussprechen; er spricht es wie ein G. Au spricht er wie O; so war allmählich auch bei den deutschen Kolonisten selbst, die ihre Muttersprache vollständig verloren hatten, das Hausland zu Holland geworden und Holland ist für den Russen — Holland. Für die Ohren des Petersburger hatte der Petersburger also behauptet, sie seien Holländer. Und dieser Sprachfehler hat während des Krieges die deutsche Kolonie vom Untergang gerettet. Die Petersburger Blätter brachten damals große Artikel über Burenkolonien in Rußland, und ein Beamter, in dessen Bezirk Neudorf lag, profitierte ein Jahr später mit seiner aus der Zeitung geschöpften Kenntnis. In einem hochwichtigen Gemeindefestum hielt er die Worte hin: Die Hausländer, die aus Holland ein-

gewandert sind. Einige Jahre später erhielt die Gemeinde einen protestantischen Pfarrer aus Rußland. Dem fielen die deutschen Namen seiner Gemeindeglieder auf und aus alten Urkunden erkannte er, daß die Gemeinde nicht holländischen, sondern deutschen Ursprungs war. Er klärte die Leute darüber auf und belehrte sie das deutsche Bewußtsein in ihnen wieder. Sie schafften sich deutsche Grammatiken und deutschsprachende Frauen aus Woiwysien an. Und nach zehn Jahren war die ganze Gemeinde in Sprache und Art wieder vollständig deutsch.

Da kam der Krieg und als sich die Deutschen zum ersten Male der Weichsel näherten, schickten die Russen alles, was deutschen Ursprungs war, nach Sibirien. Auch die Neudorfer erhielten Befehl, sich bereit zu machen. In diesem Augenblick erinnerte man sich des lustigen historischen Dokuments, das die Hausländer zu Holländern gemacht hatte. Man fuhr damit nach Petersburg und kam mit einem neuen Dokument zurück, auf dem geschrieben stand: Da dokumentarisch nachgewiesen ist, daß die Hausländer nicht Deutsche, sondern Holländer sind, wird der Verbannungsbefehl zurückgezogen! So blieben die Hausländer vor einem Schicksal bewahrt, daß Tausende ihrer Stammesbrüder ins Grab gebracht hat. Wie wird es ihnen jetzt unter der polnischen Herrschaft ergoßen?

von einem bevorstehenden Eingeständnis des Walgers noch nicht erfüllt. Denn aus den verschiedensten Mittelpunkten der Welt, aus Stuttgart wie aus London und Paris, wird gemeldet, daß man diesen Liebhabertanz der Eltern nicht mit dem Entzücken aufnimmt, das man erwartet hatte. Die Tanzkapellen in den eleganten Ballsalen, die ein sehr feines Gefühl für den besten Rhythmus haben, setzen nur selten Walzer auf ihr Programm, und die Tanzkünstlerinnen richten auch dann noch immer wieder an sie die Bitte, weniger Walzer zu spielen. Festabend ist nur die Tatsache, daß der Dns t e p mehr und mehr an Anhänger verliert. Diese Vernachlässigung des Dns t e p ist ganz richtig gekommen. Nach in der vorigen Saison gab es große Wettbewerbe im Dns t e p-Tanz, und in manchen Tanzgesellschaften kamen auf jeden Sonntag zwei Dns t e p. Nun ist die Vorliebe für diesen Tanz plötzlich geschwunden. Seine Verehrer tanzen ihn langsamer als früher, denn der ursprüngliche Rhythmus erscheint als zu schnell und zu einformig. Der Dns t e p hat keine Herrschaft im Ballsaal bewahrt und ist eigentlich heute der Tanz des Tages oder vielmehr des Abends. Vollständiges Fiasko aber machen die künstlichen neuen Tänze, die von den Tanzlehrern in ihren Akademien und auf ihren Kongressen mühsam zusammengestellt worden sind. Diese nicht aus dem Leben, sondern aus der Theorie entstandenen Schöpfungen sind den modernen Tänzern und Tänzerinnen viel zu ausgeklügelt und zu schematisch. Die Zeiten sind vorbei, da man von Tanzlehrern G. aben tanzte und sich verwickelte Figuren vorführen ließ. Heute verlangt man eine gewisse Freiheit und Unabhängigkeit von dem Regelfram der Choreographie. Der Dns t e p wird aber nur so lange noch herrschen im Ballsaal sein, bis er einen Kinast. erhält, der aus dem Takt und dem Geist der Zeit entstanden ist, und nach diesem neuen Tanz lehnt man sich — entweder heimlich oder laut — im Ballsaal von heute.

### Die Sehnsucht nach dem neuen Tanz.

So viele Neuigkeiten auch die Tanzlehrer-Akademien der ganzen Welt in dieser Saison für den Ballsaal versprochen und herausgebracht haben, so fehlt es doch durchaus an einem neuen Schlager, der die modernen Tänze, deren man schon ein wenig überdrüssig ist, ablöst. So scheint, als ob sich die Tropenbelegung

## Radeberger Pilsner

erhält seinen Wulfruf wegen seiner

unübertroffenen Qualität.

Bestellungen nimmt entgegen

### Radeberger Exportbierbrauerei.

Niederlage: Aue, Wettinerstraße 39.

### Karl Valentin, Aue,

Schleier Weg 8 Fernsprecher 597  
 Kunstgewerbliche Werkstätten — Möbelfabrik  
 Fertigt als Spezialität bessere Möbel für  
 viele Ergebinzimmern, Bauernstube  
 Betten-, Damen- und Kinderzimmer, Innenausbau.  
 Entwürfe und Kostenaufschläge unerschöpflich.  
 Hochzeits- und sonstige Gelegenheits-Geschenke

### Ein Pfiffikus

Briefumschlag

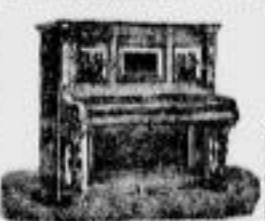
erspart 20 neue Briefumschläge!  
 Mit und ohne Firmendruck zu haben  
 im Steuerfachbüro, Aue, Schneeberg, Str. 23,  
 Telefon 725.



### Elektromophon

elektrische Sprechapparat, ohne Aufziehen, ohne Abstellen.

Alleinverkauf Kurt Porstmann, Pianohaus,  
 Aue i. Erzgeb.,  
 Schneeberger Str. 9. Fernruf 535.



### Pianos Harmoniums

beste Fabrikate, empfiehlt  
 Auer Musikhaus, Aue, Wettinerstr.  
 Nr. 19.  
 Telefon 612.

### Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei

Alle Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.  
 Vollerkannt beste Ausführung.  
 Die Verwendung von Älter oder sonstigen Weichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
 Ca. 20 Wäschezellen in der Umgebung.  
 Beste und leistungsfähigste Mittelzeit bei Wäschebergen.  
 J. Paul Breßmeider, Aue :: Fernruf 381.

### Patentbüro Theuerkorn

Fernsprecher 762. Zwickau i. Sa. Georgenplatz.

### Patentanwältsbüro Sack,

Leipzig, Brühl 2.

### Reichs-Einf.-Steuer Umsatz u. Zugsteuer

u. i. w.  
 Sachgemäß, klar und bestimmt, Vertretung,  
 Ordnen der Geschäftsbücher,  
 Steuer-Buchführ.-Anlagen  
 mit Nachweisbüchern für Umsatz- und Zugsteuer,  
 Anträge auf Erneuerungs-Anlagen usw.  
 fertige Lohnlisten und -Bücher nach den neuesten  
 Steuerabzugs-Vorschriften und alle sonst. Steuer-  
 angelegenheiten werden prompt erledigt durch die  
 Erste Erzgeb. Bücherr.- u. Treuh.-Ges.,  
 Steuerfachbüro, Aue i. E.,  
 Schneeberger Straße 23. Telefon 725

### Notenscheiben für Spieldosen, Schallplatten für Sprechapparate,

Auszugledern, Schalldosen, Nadeln etc. zu Tagespreisen  
 alle Schallplatten, auch Gramm.,  
 nehme ich für hohe Preise in Zahlung.  
 Fabrikabhandl., u. u. c., Wettinerstraße 20.  
 — Reparaturen schnell und gut. —

### Pianos, Harmoniums u. Kunstspielapparate

empfehlen  
 Kurt Porstmann, Pianohaus, Aue i. Erzgeb.,  
 Schneeberger Str. 9 (Nähe Markt). Fernruf 535.

### Geschäftsbücher jeder Art Durchschreibbücher

für Briefe, Rechnungen, Mitteilungen usw. in vorzüglicher Ausführung.  
 Kartei-Registrator-Kästen mit Einlagen für jeden Zweck in hell Elche, jed. Größe, gedieg. Arbeit.  
 Ordner und Ablagemappen empfiehlt vorzüglich  
 Erste Erzgeb. Bücherr.- u. Treuh.-Ges.,  
 Steuerfachbüro, Aue, Schneeberg, Str. 23. Tel. 725.

### Für ausgekämmtes Frauenhaar

(Wivhaar)  
 zahlen per Kilo 80—100 Mkr.  
 Stern & Gauger, Verleumdungs- und Haar-  
 Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 22.

**Thalysia**  
 Kaffee  
 Tee  
 Kakao  
 anerkannt beste Qualität,  
 zu billigsten Preisen  
 Paul Winter, Aue  
 Goethestr. 3.

**Netze**  
 von jedem Paar, in allen  
 Farben und Größen empfiehlt  
 Stern & Gauger  
 Kasse u. Verleumdungs-Str., Aue  
 Wettinerstr. 22, am Wettinplatz

**Deka-**  
 Telefon-Gesprächs-Zähler  
 sind ein praktisches Weib-  
 Geschenk für jed. Telefon-  
 besitzer. Preis M 20.— bei d.  
 Steuerfachbüro Aue  
 Schneeberg, Str. 23. Tel. 725.

**Rohfelle**  
 aller Art nimmt zu höchsten  
 Tagespreisen an  
 Paul Ficker,  
 Ernst-Papst-Str. 4.  
 Aufpolstern von  
 Sofas 120 Mtr., Divan 80 Mtr.,  
 Lieferung schnellstens.  
 Wogartstr. 8, eigene Werkstatt.  
 Gebr. Vorkaufverding  
 (Wasserleitung) mit 1 oder 2  
 Türen sofort zu kauf. gelocht.  
 Wettinerplatz 6, p. Darf ist in  
 ein tollerloses Grammophon  
 mit 20 Platten zu verkaufen.

**Neue Schreibmaschinen**  
 erstklassige Systeme unter  
 Garantie, ebenso mehrere  
 gebrauchte, sofort ab Lager,  
 preiswert lieferbar, bei der  
 Ersten Erzgeb. Bücherr.-  
 u. Treuh.-Ges., Aue, 72.

### Patentbüro Herm. Möller

Fernruf 242. Gera-R. Zabelstr. 11.

**Lohn-Tabellen Steuerabzugs-Tabellen**  
 nach den neuesten Vorschriften  
 Mkr. 12.50  
 Neuregelung des Lohnabzuges  
 nach den neuesten Ausführungs-Bestimmungen  
 Mkr. 12.50  
 unentbehrlich für jedes Lohnbüro empfiehlt die  
 Erste Erzgeb. Bücherr.- u. Treuh.-Ges.,  
 Steuerfachbüro, Aue, Schneeberg, Str. 23. Tel. 725.

**Grammophone und Grammophonplatten,**  
 die neuften Tänze, Weichholzplatten  
 in großer Auswahl empfiehlt  
 Kurt Porstmann, Aue i. Erzgeb.,  
 Schneeberg, Str. 9. Am Markt. Fernruf 535.

**Geleis- Kerzele. Seifen-Verkaufsstelle**  
 Edelsteinseifenpulver, geförnte Friedensschmier-  
 seife, Toilettenseifen, wird tüchtiger, zum Verkauf  
 befähigter Person ohne Risiko für die bortige  
 Gegend errichtet. — Guter Ruf Verbindung. — Kleine  
 Sicherheit erwünscht.  
 Wilhelm Adler, Fabrik am Leipzig,  
 Dumboldstr. 10.

**Harnröhren-Leidende**  
 Leidende (Männlich)  
 werden gegen kräftige und bewährte Eubalsol  
 Eubalsol bald ins lang. Heilen möchte  
 die Harnröhre, gel. gef. an 1 St. Eubalsol (Prei-  
 slich 20 Mkr.) Eubalsol (Prei-lich 12.50 Mkr.)  
 Tägliche Anwendung ohne Nebenwirkung. Überbringe  
 Briefe an leidenden Verwandten von Kragin  
 und anderen Vätern (entgeltlich in versch. Ausg.)  
 Aue, Wettinerstr. 23, für Werte und Briefe.  
 Adler-Apotheke, Sommerfeld 4  
 (Weg. Markt a. Cere)

**Felle!**  
 Ziegen, Kalb-, Kaninchen-,  
 Maubel-, Felle, Gänse-, Hühner-,  
 Tauben- und Regenfelle, sowie  
 sämtliche andere Fellearten  
 kauft  
 in den höchsten Preisen  
 Kurt Junghans,  
 Kasse, Felle und Handwaren  
 Aue, Ernst-Papst-Str. 19.  
 Robe und getrocknete  
 Rattosfellwälen  
 kauft zu höchsten Preisen  
 Kragin u. C. per. 8.

**Planos**  
 sollte diese  
 Forderung,  
 gebraucht  
 in, neu, verkauft bill.  
 Fritz Hedrich,  
 Chemnitz,  
 Brühl-Str. 8.  
 Refertgelicht  
 wird eingericht. haben nicht  
 nötig. für Warenlager 4-6  
 Coulon Markt erforderlich.  
 Off. Angebots und. C.  
 2820 an Rudolf Hoff,  
 Dresden.

STATT KARTEN

Unsere Tochter  
**Luise**  
hat sich mit Herrn  
**Ingenieur Fritz Müller**  
in Seligler & Mars verlobt.  
**August W. Pöhler u. Frau**  
Elisabeth geb. Müller.

Aue I. Erzgeb.

Weihnacht 1921.

**Luise Pöhler**  
**Fritz Müller**  
Verlobte.

Aue I. Erzgeb.

Seligler & Goslar.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter  
**Gabriele**  
mit Herrn  
**Alexander Geßner**  
beehren wir uns anzuzeigen.  
**Max Dürst und Frau**  
Martha geb. Bunge.

Aue I. Erzgeb., Weihnachten 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Gabriele Dürst**  
habe ich die Ehre anzuzeigen.

**Alexander Geßner**  
Dipl. Kaufm.  
sand. rer. pol.

Aue I. Erzgeb.

Die VERLOBUNG ihrer Tochter  
**Margarethe**  
mit dem Kaufmann  
**Herrn Guido Preis, Bernsbach,**  
beehren sich bekanntzugeben.  
**Oberbeobersstudienrat W. F. Bang**  
und Frau Hedwig geb. Nultsch.

AUE, Meischstr. 201, Weihnachten 1921.

Ihre Verlobung geben hiermit bekannt  
**KLARA MICHEL**  
**WILHELM BÖNIGER**  
Weihnachten 1921,  
Aue I. Erzgebirge Wittenberge a. Elbe

**Frieda Walter**  
**Rudolf Meyer**  
grüßen als Verlobte.

Aue, Weihnachten 1921.

**Helene Voigt**  
**Alfred Müller**  
VERLOBTE.

Aue, Weihnachten 1921.

**Melanie Förster**  
**Albert Brehm**  
Verlobte.

Aue-Klosterlein, Weihnachten 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter **Magdalena** mit Herrn  
**Otto Herrmann** gibt bekannt  
**Frau Minna Siegel geb. Helm**

Aue (Schneeberger Str. 62), Weihnachten 1921.

**Mariechen Puschmann**  
**Bernhard Rockstroh**  
VERLOBTE

Aue I. Erzgeb., Weihnachten 1921.

**Dora Genz**  
**Johannes Reinhold**  
Verlobte.

Aue, Weihnachten 1921.

Ihre Verlobung zeigen an  
**Friedel Schettler Kurt Unger**  
AUE, Weihnachten 1921.

**Camillo Humann**  
**Frieda Humann**  
verw. gew. Bodmann geb. Förster  
Vermählte.

AUE, Weihnachten 1921.

**Anna Lauckner**  
**Max Gröber**

geben ihre Verlobung im Namen  
der Eltern beiderseits bekannt.

Aue am 25. Dezember Wilkau.  
Reichstraße

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Frieda Weißflog**  
**Paul Leibiger, Verwaltungsassistent**

Aue I. Erzgeb. Weihnachten 1921 Wildbach I. Erzgeb.  
Groschenstr. 12

**Lotte Grundmann**  
**Lehrer Ernst Böttger**

beehren sich, ihre VERLOBUNG anzuzeigen.

AUE, Weihnachten 1921.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Fridel und Max**  
beehren sich hierdurch anzuzeigen  
**Karl Klotz und Frau**  
als Pflegeeltern  
**Emil Morgner und Frau**

Aue, Weihnachten 1921.

**Fridel Wagner**  
**Max Morgner**  
Verlobte.

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen  
**Klara Tröger**  
**Otto Gündel**

Mülsen St. Jakob Weihnachten 1921 Aue I. Erzgeb.

**Martha Irmisch**  
**Paul Zimmermann**  
beehren sich, ihre Verlobung  
hierdurch anzuzeigen.

Aue I. Erzgeb. Weihnachten 1921.

Ihre VERLOBUNG  
zeigen zugleich im Namen beider Eltern hierdurch an  
**Martha Kramer**  
**Fritz Fochtmann**

AUERKAMMER

Weihnachten 1921

AUE I. Erzgebirge

**Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.**

Bei Bedarf von Druckfachen aller Art empfehlen wir unsere der Neuzeit gemäß eingerichtete Druckerei und bitten um Zusendung von Aufträgen.

Buchdruckerei  
**Auer Tageblatt.**

Rechtl. Vermög. Damen  
Herrn, wenn auch ohne Vermög., gibt Aust. Jos. Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

Rechtl. Vermög. Damen  
Herrn, wenn auch ohne Vermög., gibt Aust. Jos. Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

**25000 Mk.**  
auf 1. Hypothek zu 4 1/2% auszuliefern. Angeb. folg. unter  
E. C. 5000 a. b. Tagel-Grz.